



Ausgabe 2-2019

NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

FRIEDEN!

DIE WELT IN NEUER KRIEGSGEFahr

AKTUELL

- ▶ Rumänien Holz fällen im Naturerbe [Seite 12]
- ▶ Westjordanland Klettern an der Wand von Nablus [Seite 18]
- ▶ Gambia Wandern auf den Baobab Trails [Seite 21]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON TILMANN SCHWENKE,
STELLVERTRETENDER BUNDESVORSITZENDER
DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Auszeichnen, statt strafen!



„Gemeinsinn geht vor Eigennutz“, heißt es bei Konfuzius. Der chinesische Philosoph konnte 500 Jahre vor Christus die Gemeinnützigkeit im steuerrechtlichen Sinn natürlich noch nicht kennen. Diese besagt vereinfacht, dass, wer sich dem Gemeinwohl verpflichtet, von Ertrag- und Vermögensteuern begünstigt oder gänzlich befreit wird. Schließlich sind Tätigkeiten, die darauf ausgerichtet sind, „die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern“, gut investierte Arbeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Oder, um es mit Konfuzius zu sagen: „Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“

Zum Beispiel die Umwelt- und Naturschutzverbände: Als Anwälte der Natur sind sie ein wichtiges Regulativ, damit Umweltgesetze und Klimavereinbarungen auch eingehalten werden. Umwelt- und Naturschutzverbände geben zudem Anstöße für die Erneuerung der Gesellschaft, welche ohne eine ökologische Modernisierung keine Zukunft hat. Weil sie im Interesse des Allgemeinwohls arbeiten, sind sie auch vor dem Fiskus als gemeinnützig anerkannt.

Dass diese Arbeit erfolgreich ist, zeigen Angriffe auf Organisationen wie Attac, Deutsche Umwelthilfe, Campact oder auch den BUND Hamburg. Ihnen wird mit dem Entzug der Gemeinnützigkeit gedroht. Steuergerechtigkeit, Dieselskandal, Volksentscheid zur Rekommunalisierung

von Energienetzen: Die Mächtigen fühlen sich ertappt, und zwar so stark, dass sie mit ihren Mitteln zurückschlagen.

Wer sich allerdings in dieser Weise mit einem gemeinnützigen Verband anlegt, der legt sich mit uns allen, der legt sich mit dem Gemeinwohl an. Dagegen werden die Umweltverbände gemeinsam Widerstand leisten. Denn das Vorgehen gegen Attac, Deutsche Umwelthilfe, Campact oder den BUND Hamburg ist nicht nur ein Versuch, einzelne Organisationen einzuschüchtern.

Besonders Vertreter*innen der CDU/CSU verwechseln - wie ihre Angriffe auf die DUH zeigen - parteipolitisches Duckmäusertum mit demokratischer Auseinandersetzung. Doch die Grundlage dafür muss der Austausch von Argumenten sein, nicht Verbote und Angst. Ein Klima der Angst darf in einer demokratischen Gesellschaft nicht aufkommen.

Nicht die Deutsche Umwelthilfe ist für die Manipulation der Dieselmotoren verantwortlich, sondern hat sie aufgedeckt. Nicht Attac hat die Ungerechtigkeiten im Steuersystem gemacht, sondern kritisiert sie. Nicht Campact schädigt die Demokratie, sondern fördert und belebt das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Die Organisationen haben mit ihrem Engagement gezeigt, wie wichtig sie für das Gemeinwohl der Gesellschaft sind. Statt sie zu strafen, sollte die Politik sie auszeichnen!



Aktionstage gegen Rassismus

„Wer weiterhin in einer bunten Gesellschaft leben will, sollte seine Heimat gegen rechte Hetze und nationalistische Ideologien verteidigen“

SIMON GRUNDMANN (NATURFREUNDE ESSEN-KRAY-STEEL) [SEITE 22]



TITEL

- Die Weltkarte des Krieges..... 4
- Der Tod „made in Germany“6
- Warum neues AtomrÜsten droht.. 7
- Die Welt in neuer Kriegsgefahr ... 8
- AufrÜstung im Cyberspace 10
- Protest gegen Atomwaffen 10
- Interview mit Friedensforscherin Sabine Mannitz11

THEMA

- Urwälder in Rumänien..... 12
- Wanderschäfer in Deutschland.. 13
- Tourismus ohne Klimaschutz 14
- Aufstehen gegen Rassismus 15

NATURFREUNDE AKTIV

- Aus- und Sportbildung..... 16
- Persönliche SchutzausrÜstung .. 17
- Alpine Peace Crossing..... 17
- Kletterrouten in Nablus..... 18
- BUGA-Garten eröfnet 20
- Wandern an der Jagst 21
- Wandern an der Wurm..... 21
- Wandern am Gambia-Fluss 21
- Tage gegen den Rassismus..... 22
- Die Anastasia-Bewegung..... 23
- Vom grünen N zum roten N 24

FEST GESETZT

- Reisen 26
- Seminare 27
- Kleinanzeigen 28
- Medien 28
- Impressum 29
- Leser*innenbriefe 30
- kurz notiert..... 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Krieg findet woanders statt. Das ist mittlerweile die Lebenserfahrung vieler Europäer*innen – auch ich bin lange nach dem Zweiten Weltkrieg geboren. Wir erwarten wie selbstverständlich weder Bomben noch Heckenschützen im Alltag. Doch selbstverständlich ist dieser Frieden nicht, im Gegenteil. Die Einschläge des Krieges kommen wieder näher, wie die Titelgeschichte dieser *NATURFREUNDIN* zeigt. Der Wahnsinn von Aufrüstung und Waffenexporten ist gut verborgen hinter der scheinbaren Friedlichkeit unseres Alltags. Trotzdem bedroht er uns und macht alle ärmer. In Steckbriefen schreiben wir einige der Profiteure dieser mörderischen Politik zur Kritik aus. Und schon am 2. Juni werden Na-

turFreund*innen vor dem Fliogerhorst im rheinland-pfälzischen Büchel gegen die dort stationierten Atomwaffen protestieren (Seite 10). Manchmal muss man sich bewegen, um den Schrecken des Krieges in der Erinnerung wach zu halten. Eine blinde NaturFreundin hat das mit einer Gedenkwanderung über den Krimmler Tauern getan – auf schwierigen Pfaden, die Tausende Juden nach dem Zweiten Weltkrieg für ihre Flucht nach Palästina nutzten (S. 17). Alternativen für eine friedlichere Welt lassen sich aber auch im Fels verankern. Nürnberger NaturFreund*innen haben dies in Nablus getan: In einer Felswand über der Stadt bohrten sie Kletterrouten und schufen damit neue Frei-

zeitmöglichkeiten für junge Menschen, die sonst kaum Alternativen haben. Berg frei! – was für ein schönes Versprechen in einem palästinensischen Autonomiegebiet (S. 18-19). Begeisterte Jugend kann allerdings auch Probleme nach sich ziehen. Das „Grüne Klassenzimmer“ auf dem BUGA-Gemeinschaftsstand von NaturFreunden, BUND und Nabu ist der Renner. Jetzt müssen Spenden gesammelt werden, damit viel mehr Kinder und Jugendliche als ursprünglich erwartet ihren versprochenen Nistkasten oder ihr Fledermausheim bauen können (S. 20). Eine so anregende wie friedliche Lektüre wünscht

Christle Spurr

DIE WELTKARTE DES KRIEGES

TÜRKEI

Beginn 1984 **Konfliktparteien** Regierung gegen Kurden und ihre Guerillas (PKK u.a.) im Osten der Türkei **Letzte Kampfhandlung** Anfang März 2019: In der osttürkischen Stadt Malazgirt verhaftet die türkische Armee 25 Männer wegen PKK-Mitgliedschaft. **Opfer** mehr als 45.000 Tote, „Millionen“ Flüchtlinge.

ISRAEL/PALÄSTINENSERGEBIETE

Beginn 1967 **Konfliktparteien** Israel versus Palästinenser **Letzte Kampfhandlung** Anfang Mai: palästinensischer Raketenangriff, israelische Vergeltung, 24 Tote **Opfer** 13.000 Tote, mindestens 850.000 Flüchtlinge.

LIBYEN

Dauer seit Mai 2014 **Tote** mindestens 50.000 **Flüchtlinge** mindestens 1,4 Millionen **Besonderheit** Zusätzlich gibt es rund 250.000 Flüchtlinge aus anderen Ländern, die nach Europa wollen.

SUDAN

Dauer seit 2003 **Tote** mindestens 600.000 **Flüchtlinge** allein bis Dezember 2015 mindestens 2,66 Millionen **Besonderheit** Immer wieder gibt es auch Konflikte im abgespaltenen Südsudan.

MALI

Beginn 2012 **Konfliktparteien** Tuareg-Rebellen versus Zentralregierung und Verbündete (auch Bundeswehr) **Letzte Kampfhandlung** Mitte April 2019: zwei Tote bei Angriff auf UN-Fahrzeugkonvoi **Opfer** mindestens 700 Tote, 380.000 Flüchtlinge.

NIGERIA

Beginn 2009 **Konfliktparteien** Terrormiliz Boko Haram versus Zentralregierung und Verbündete **Letzte Kampfhandlung** Ende März 2019: Kämpfer der Boko Haram überfallen die Stadt Michika im Nordosten, drei Tote. **Opfer** 21.400 Tote, allein 2,2 Millionen Binnenflüchtlinge.

KAMERUN

Beginn 2017 **Konfliktparteien** Separatisten-Bestrebung der englischsprachigen Minderheit **Letzte Kampfhandlung** Ende 2018: Kämpfe um Straßensperren im Nordwesten **Opfer** 400 Tote, 230.000 Flüchtlinge.

KONGO

Beginn 1991 **Konfliktparteien** Sehr unübersichtlich: Zahlreiche bewaffnete Gruppen kämpfen vor allem im Osten gegeneinander oder gegen die staatliche Armee. **Letzte Kampfhandlung** Ende Februar 2019: Angriff auf ein Ebola-Behandlungszentrum **Opfer** täglich etwa 100 Tote, allein 4,5 Millionen Binnenflüchtlinge.

MEXIKO

Beginn 2006 **Konfliktparteien** Zentralstaat versus Drogenkartelle **Letzte Kampfhandlung** Am 17. März 2019 wurde der Journalist Santiago Barroso, der über die Kartelle recherchierte, erschossen. **Opfer** mehr als 200.000 Tote, 30.000 Vermisste.

KOLUMBIEN

Ende November 2016 **Konfliktparteien** sozialrevolutionäre Guerillabewegung FARC, Drogenkartelle, staatliche Armee **Entwicklung** FARC-Kämpfer geben seit Mitte 2017 ihre Waffen ab. **Opfer** 218.000 Tote, davon 81 Prozent Zivilisten; zwischen 4,7 und 5,7 Millionen Flüchtlinge.

HEISSE KRIEGSKONFLIKTE

KALTE KRIEGSKONFLIKTE

GERADE BEFRIEDETE KONFLIKTE

OSTUKRAINE

Dauer seit Februar 2014 **Tote** mehr als 10.000, darunter 3.300 Zivilisten **Flüchtlinge** etwa 1,7 Millionen **Besonderheit** Der Kreml bestreitet, involviert zu sein.

BERGKARABACH

Beginn 1994 **Konfliktparteien** Armenien versus Aserbaidschan **Letzte Kampfhandlung** Anfang März 2019: Armenische Einheiten beschießen aserbaidschanische Stellungen. **Opfer** zwischen 25.000 und 50.000 Tote, 1,1 Millionen Flüchtlinge.

IRAK

Beginn Juni 2014 **Konfliktparteien** „Islamischer Staat“, kurdische Separatisten versus Irak und Verbündete **Letzte Kampfhandlung** 18. März: Angriff der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) auf einen Kontrollposten, zwei Tote **Opfer** mindestens 12.000 Tote, mehr als 3,2 Millionen Flüchtlinge.

KASCHMIR

Dauer seit 27. Oktober 1947 **Tote** 44.954 seit dem Jahr 1988 **Flüchtlinge** „Millionen“ Hindus nach Indien, „Millionen“ Muslime nach Pakistan **Besonderheit** Die kriegsführenden Nationen Indien und Pakistan besitzen Atomwaffen.

PAKISTAN

Beginn 2004 **Konfliktparteien** Islamisten in Wasiristan versus pakistanische Armee **Letzte Kampfhandlung** 20. März 2019: Angriff auf einen Kontrollposten in der Provinz, sechs Tote **Opfer** mindestens 4.000 Tote, mindestens 2.000 Islamisten sitzen im Gefängnis.

AFGHANISTAN

Dauer seit 7. Oktober 2001 **Tote** mindestens 24.576 Soldaten und Sicherheitsleute, mindestens 21.200 Zivilisten **Flüchtlinge** mehr als 350.000 **Besonderheit** Von kurzen Unterbrechungen abgesehen, gibt es Krieg in Afghanistan seit 1978.

SYRIEN

Dauer seit März 2011 **Tote** mindestens 500.000 **Flüchtlinge** mehr als 11,6 Millionen, davon 6,3 Millionen innerhalb Syriens **Besonderheit** Der Syrienkonflikt ist ein Stellvertreterkrieg Russlands, Irans, der Türkei und der USA.

JEMEN

Dauer seit Sommer 2004 **Tote** mindestens 56.000 **Flüchtlinge** etwa drei Millionen **Besonderheit** Acht Millionen Menschen sind direkt vom Hungerstod bedroht.

SOMALIA

Beginn 1988 **Konfliktparteien** lokale Clans und Kriegsherren, Terrormiliz Al-Shabaab versus Zentralregierung in Mogadischu und Verbündete (auch Deutschland) **Letzte Kampfhandlung** Mitte März 2019: US-Luftangriff auf Al-Shabaab-Kämpfer, drei Tote **Opfer** 500.000 Tote, 1,3 Millionen Flüchtlinge.

ERITREA/ÄTHIOPIEN

Ende Juli 2018 **Konfliktparteien** Äthiopien versus Eritrea **Entwicklung** Es gibt einen regelmäßigen Flugverkehr zwischen den beiden Hauptstädten. **Opfer** 300.000 Tote, 1,3 Millionen Flüchtlinge.

MYANMAR

Beginn 2016 **Konfliktparteien** Regierung Myanmars gegen muslimische Volksgruppe der Rohingya **Letzte Kampfhandlung** Mitte April 2019: Armeeangriff auf Feldarbeiter, 30 Tote **Opfer** 10.000 Tote, mindestens 1,2 Million Flüchtlinge.

Quellen AFP · Amnesty International · Armed Conflict Location & Event Data Project · Bundeszentrale für politische Bildung Universität Hamburg · UNHCR · Stockholm International Peace Research Institute · Welthungerhilfe · Wikipedia · www.frieden-fragen.de
Recherche Nick Reimer



HECKLER & KOCH

Sitz Oberndorf am Neckar
Spitzenprodukt Sturmgewehr G36
Potenzial 750 Schuss pro Minute
Einsatzorte u.a. in Mexiko, Libyen, Irak, Saudi-Arabien
Umsatz 202 Millionen €
Skandalkraft Level 10. Große Anzahl an Verfahren, etwa wegen „langjähriger Bestechung“ oder „illegalen Waffenlieferungen“.

EXPORT

Der Tod „made in Germany“

Die Bundesrepublik Deutschland ist zum viertgrößten Waffenproduzenten der Welt aufgestiegen

Was für ein Wachstum! Zwischen den Jahren 2014 und 2018 legte die globale Waffenproduktion um 7,8 Prozent gegenüber der vorherigen Fünfjahresperiode zu. Das geht aus dem *Waffentransfer-Trendrapport* des Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI hervor. Insgesamt gaben die Staaten im vergangenen Jahr 1,64 Billionen Euro für Waffen aus, der höchste Wert seit 1988. Verglichen mit dem Fünfjahreszeitraum 2004 bis 2008 betrug das Wachstum sogar 23 Prozent.

Fast ein Viertel mehr neue Waffen in nur 14 Jahren! Betrachtet man den SIPRI-Bericht genauer, sind es fünf Staaten, die den Weltmarkt beherrschen. Hinter USA, Russland und Frankreich rangiert Deutschland an vierter Stelle vor China. Drei von vier Waffen dieser Welt werden in diesen fünf Ländern hergestellt. Wobei es den deutschen Todesschmieden gelang, ihren Abstand zur chinesischen Konkurrenz ausbauen: China legte im letzten Fünfjahreszeitraum „nur“ 2,7 Prozent zu, Deutschland um 13 Prozent.

Und? Interessiert Sie, wo überall deutsche Waffen auf dieser Welt Unglück schaffen? Die Bundesregierung erweckt öffentlich immer wieder den Eindruck, sie kontrolliere und reglementiere Waffenexporte stark und genehmige diese nur, „wenn zuvor der Endverbleib dieser Güter im Endempfängerland sichergestellt ist“, wie der *Rüstungsexportbericht 2003* formuliert.

Diese Passage fand später Eingang in die *Politische Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern*. Dort sind eine ganze Reihe weite-

rer Bedingungen für eine Genehmigung festgeschrieben. Es heißt etwa: Zwingend für einen positiven Bescheid sei die „Einhaltung internationaler Verpflichtungen, insbesondere des Gewaltverzichts“ durch den Antragsteller.

Das Recherchebündnis „GermanArms“ untersuchte in diesem Frühjahr den Einsatz von Waffen aus Deutschland im Jemen-Krieg. 15 Journalist*innen werteten dafür im Internet frei zugängliche Fotos, Videos und Satellitenbilder aus und verglichen sie mit Plänen, Beschreibungen und Darstellungen von aus Deutschland gelieferten Waffen. „Wir haben eine Reihe von möglichen Waffensystemen ausgemacht, vor allem solche, die an Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate geliefert wurden, und wo man den Verdacht nachgehen konnte, ob sie im Jemen benutzt werden“, sagt der Stern-Journalist Hans-Martin Tillack.

Ergebnis: Deutsche Waffentechnik bombardiert das Land, Panzer des Typs Leclerc greifen mit Motoren des Münchner Konzern MTU (Seite 7) an, ein aus Deutschland stammendes Kriegsschiff der Frankenthal-Klasse blockiert den jemenitischen Hafen von Mocha. Eigentlich wollte die UNO über diesen Hafen Lebensmittel in den Jemen bringen. Aktuell sind im Bürgerkriegsland acht Millionen Menschen vom Hungerstod bedroht, auch durch Waffen „made in Germany“.

Jemen ist nicht der einzige Fall, in dem deutsche Waffen töten. Verbrieft ist, dass Heckler & Koch 5.000 Sturmgewehre vom Typ G36 samt Zubehör in den mexikanischen Drogenkrieg lieferte. In diesem Fall war das Geschäft allerdings

nicht von der Bundesregierung genehmigt, weshalb die Waffenschmiede im Januar zu einem Bußgeld in Höhe von 3,7 Millionen Euro verurteilt wurde. Seit Dezember 2006 sind dem mexikanischen Drogenkrieg mehr als 200.000 Menschen zum Opfer gefallen. Die Strippenzieher*innen von Heckler & Koch kamen aber mit Bewährungsstrafen davon. Ebenfalls illegal war der Export von 40.000 Pistolen der Firma SIG Sauer ins Krisenland Kolumbien. Anfang April verurteilte das Landgericht Kiel Führungskräfte der Waffenschmiede aus Eckernförde zu Bewährungsstrafen zwischen 10 und 18 Monaten. SIG Sauer muss mehr als elf Millionen Euro Strafe zahlen. Die exportierten Pistolen wurden illegal gehandelt und gerieten in die Hände bewaffneter Paramilitärs, Guerillas und Drogenkartelle. Aber auch Armeeinghörige haben sie für Verbrechen verwendet, bei denen zudem Minderjährige eingesetzt wurden.

Entweder werden in Deutschland gebaute Waffen also legal zum Töten exportiert, oder aber illegal verschachert. „Eine große Schande“ für Deutschland nannte das Sigmar Gabriel, als er noch SPD-Vorsitzender war. Und: Die damalige Regierung aus Union und FDP mache sich zum „Helfershelfer für die Aufrüstung von Diktaturen“. Um dann kurz darauf als Vizekanzler der Großen Koalition selbst die Genehmigungen für Rüstungsexporte zu erteilen. ■ NICK REIMER

Das Bündnis „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“ setzt sich für ein Verbot von Rüstungsexporten und dessen Verankerung im Grundgesetz ein: www.aufschrei-waffenhandel.de

MITTELSTRECKENRAKETEN

Warum ein neues Atomrüstern droht

Die Kündigung des INF-Vertrages könnte in diesem Sommer Realität werden

▶ Es war nur ein Tweet, aber einer, der die Welt verändern könnte: Via Twitter gab US-Präsident Donald Trump Anfang des Jahres bekannt, den Vertrag über das Verbot von atomaren Mittelstreckenraketen aufzukündigen, den so genannten „Intermediate Range Nuclear Forces“-Vertrag, kurz INF. Das wäre sein gutes Recht, argumentierte Trump, denn INF-Vertragspartner sind lediglich die USA und Russland.

Doch die Kündigung eines 30 Jahre gültigen Abrüstungsvertrages dürfte in Europa und Asien eine neue Rüstungsspirale auslösen. Umso mehr, als sich Russland keineswegs entsetzt von der Kündigung zeigte. Präsident Wladimir Putin stimmte fast freudig zu.

Der INF-Vertrag regelt das Verbot der Stationierung von bodengestützten atomaren Mittelstreckenraketen durch die Unterzeichnermächte Russland (ehemals Sowjetunion) und USA. Zustande kam der Vertrag nach Jahren von Massenprotesten in Europa gegen die Stationierung von Pershing-II- (USA) und SS-20-Raketen (UdSSR). Das Schlachtfeld für diese Raketen wäre Europa gewesen. Doch Millionen Menschen protestierten auf den Straßen.

Insbesondere die in den USA diskutierte „Enthauptungsstrategie“ beunruhigte die Menschen. Gemeint war ein Mittelstreckenraketenangriff auf die Kommandozentralen der UdSSR ohne Vorwarnzeit, um deren Zweitschlagfähigkeit ausschalten zu können. Die Friedensbewegung fand sich daraufhin in einer ungeahnten Größe zusammen. Sie versammelte sich auf einer Plattform namens „Krefelder Appell“ und gewann vier Millionen Unterstützer*innen.

Der sozialdemokratische Bundeskanzler Helmut Schmidt, der die sogenannte Nachrüstung mit Pershing-II-Raketen zu seinem persönlichen Anliegen gemacht hatte, sah sich zunächst als Antipode einer kleinen Minderheit von Jungsozialist*innen, die für Abrüstung plädierten und mit Parteiausschluss bedroht wurden. Ich gehörte dazu und unterzeichnete als einer der ersten einer höheren SPD-Organisationseinheit (Bezirk Mittelrhein) den Krefelder Appell. Auf dem Höhepunkt der Friedensbewegung in Westdeutschland blieb Schmidt schließlich mit nur 13 Getreuen auf dem Kölner SPD-Parteitag 1983 in der Minderheit.

In der DDR ließ Erich Honecker die „Freie Deutsche Jugend“ und die Kinderorganisation

„Pioniere“ skandieren: „Der Frieden muss bewaffnet sein!“ Es sollte einer der Gründe des Scheiterns der DDR werden, deren aufkommende Bürgerbewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ forderte. Michail Gorbatschow gelang es schließlich im Jahr 1987, als neuer Generalsekretär der UdSSR die Spannungen aufzulösen. Er schloss mit US-Präsident Ronald Reagan einen bis dahin beispiellosen Friedensvertrag, mit dem beide Seiten auf die Stationierung von bodengestützten Mittelstreckenatomraketen verzichteten wollten. Zudem wurde ein wirksames Überwachungssystem installiert.

Kein Friedensvertrag dieser Bedeutung hat jemals solange gehalten. Seit der Aufkündigung gilt eine sechsmonatige Frist, in der Russland und die USA verhandeln könnten. Gibt es keinen Kompromiss, ist der INF-Vertrag im Juli 2019 Geschichte.

Leidtragend wird Europa sein, das sich erneut mit der möglichen Stationierung neuer Atomwaffen auseinandersetzen muss. Bei einem Wegfall des INF-Abkommens werden sich Mittelmächte wie Frankreich, Türkei, Iran, aber auch Israel überlegen, ob sie bei einer neuen Aufrüstungsrunde mit Mittelstreckenraketen mitziehen.

Möglicherweise benötigen die USA Deutschland nicht mehr, um neue Atomraketen zu stationieren, weil das in Rumänien oder Polen erfolgt. Aber wesentliche Kommandozentralen verbleiben in Stuttgart und in der Pfalz. Und die russische Kleptokratie mit ihrem Oligarchensystem braucht dringend demokratische Veränderung. Genügend Aufgaben für eine neue Friedensbewegung. ■

HANS-GERD MARIAN

MTU AERO ENGINE

Sitz München

Spitzenprodukt Triebwerke für den Eurofighter

Potenzial Beschleunigt 7,5 Tonnen Waffenlast auf Mach 2,3 (2.840 Kilometer pro Stunde)

Einsatzorte u.a. in Saudi-Arabien, Kuwait, Oman

Umsatz 500 Millionen €

Skandalkraft Level 6. Der Eurofighter gilt als teuerstes und anfälligstes Flugzeug der Welt, derzeit Untersuchungsausschuss in Österreich.



Die Welt in neuer Kriegsgefahr

Wettrüsten, Klimawandel, Ressourcenknappheit: Wie wir in die Katastrophe steuern

▶ Während der Ostertage wurde über die Friedensbewegung berichtet. Bei den Ostermärschen gab es wieder mehr Zulauf, Reporter*innen befragten Teilnehmende nach ihrer Motivation. Der Friedensbewegung geht es darum, die Eskalation von Aufrüstung und Militarisierung in der Politik zu durchbrechen.

Auf der anderen Seite meldeten sich in den letzten Wochen immer wieder Stimmen, die der Bundesregierung politisches Versagen vorwerfen. Nicht etwa, weil sie zu wenig für den Frieden tut, sondern weil sie die nationalen Rüstungsausgaben nicht noch sehr viel stärker erhöht. Zitiert wurde auch immer wieder US-Präsident Donald Trump, der auf die Erfüllung einer angeblichen Nato-Verpflichtungen pocht: die Ausgaben für Kriegsmaterial auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen.

Tatsächlich bedeutet das Nato-Ziel, die Militärausgaben in unserem Land bis zum Jahr 2024 auf rund 71 Milliarden Euro pro Jahr zu erhöhen. Deutschland würde damit auf Rang vier im internationalen Ranking der Länder mit den höchsten Rüstungsausgaben aufsteigen. Nach den Berechnungen des Stockholmer Friedensinstitutes SIPRI liegen die deutschen Militärausgaben heute bereits auf Platz acht, nicht zu verwechseln mit den Einnahmen deutscher Rüstungsschmieden: Hier liegt die Bundesrepublik bereits auf Platz vier (siehe Seite 6).

In der Liste der Staatsausgaben führen die USA mit weitem Abstand vor China, Saudi-Arabien, Indien und Frankreich. Zusammen geben diese Staaten rund 60 Prozent der weltweiten Investitionen in Waffen aus. Auf den Rängen sechs bis zehn folgen Russland, Großbritannien, Deutschland, Japan, Südkorea – insgesamt verantwortlich für drei Viertel des globalen Militärbudgets: Im Jahr 2018 gab die Menschheit unvorstellbare 1,64 Billionen Euro für Waffen aus.

Die Rüstungskosten im Jahr 2018 waren die höchsten seit drei Jahrzehnten. Damals lebten wir noch in der zweigeteilten Welt, in der Hochrüstung mit einem „Gleichgewicht des Schreckens“ begründet wurde. Insbesondere US-Präsident Ronald Reagan trieb die Militärausgaben in die Höhe. Damit verfolgte er ein doppeltes Ziel: Ein Programm zur Förderung der nationalen Rüstungsindustrie – bekannt als „schmutziger Keynesianismus“ –, zum anderen wollte Reagan mit der Hochrüstung Russland in die Knie zwingen.

Anfang der 1990er-Jahre gab es die Hoffnung, aus dem Ende der militärischen Konfrontation eine Friedensdividende zu erzielen – frei werdendes Geld, das nicht mehr für Waffen ausgegeben werden muss. In der Charta von Paris war im Jahr 1990 vereinbart worden, zu einer gemeinsamen neuen Sicherheit zu kommen. Das Abkommen dokumentierte das Ende des Kalten Krieges und der Teilung Europas.

Doch diese Friedensdividende ist ausgeblieben. Nicht nur die Rückkehr zur Aufrüstung ist besorgniserregend, auch die Erfolge der Abrüstungs- und Entspannungspolitik werden zurückgedreht. In Europa zerbricht die bisherige Sicherheitsarchitektur, insbesondere durch die Aufkündigung des INF-Vertrages (siehe Seite 7), der ein Verbot der Mittelstreckenraketen mit bis zu 5.500 Kilometern Reichweite vorsieht.

Es geht jedoch nicht nur um Abrüstung und Rüstungskontrolle. Tatsächlich leben wir auch in der Europäischen Union nur „am Rande des Friedens“, obwohl sie für 50 Jahre Frieden mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Denn der Menschheit droht nicht nur eine atomare Auslöschung durch den Einsatz von Atombomben, die zu 92 Prozent in den Händen der USA und Russlands sind. Der Menschheit droht auch die ökologische Selbstvernichtung.

Auch das zeigten die Friedensdemonstrationen an den Ostertagen: Ökologische Fragen rücken ins Zentrum der Kriegsgefahren. Zahlreiche Vertreter*innen aus der Fridays-for-future-Bewegung, die jeden Freitag für einen konsequenten Klimaschutz demonstrierten, sprachen auf den Kundgebungen. Wie in den 1980er-Jahren, als die Umwelt- und die Friedensbewegung durch die gemeinsame Ablehnung der Atomkraft eng verbunden waren, entsteht auch heute eine enge Zusammenarbeit für den Frieden.

Je schneller es zur Erderwärmung kommt, je stärker die planetarischen Grenzen überschritten werden, je tiefer der ökologische Fußabdruck wird, desto größer werden auch die Kriegsgefahren. Ganze Regionen werden unbewohnbar, sind von Dürre oder Überschwemmungen betroffen, Wetterextreme gefährden riesige Landstriche. Millionen Menschen werden dann auf der Flucht sein. Daraus erwachsen neue Verteilungskonflikte. Denn es ist eine Illusion, es könne grüne Oa-



KRAUSS-MAFFEI WEGMANN

Sitz München

Spitzenprodukt Spähpanzer Fennek

Potenzial 340 Schuss pro Minute mit Maschinengranatwerfer HK GMW, Drohne Aladin zur Aufklärung

Einsatzorte u.a. von der Bundeswehr in Afghanistan

Umsatz 830 Millionen €

Skandalkraft Level 5. Krauss-Maffei Wegmann soll die beiden ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Dagmar Luuk und Heinz-Alfred Steiner bestochen haben.



THYSSENKRUPP MARINE SYSTEMS

Sitz Kiel

Spitzenprodukt Überwasserkampfschiff F125

Potenzial u.a. acht Seezielflugkörper mit WDU-18/B-Gefechtskopf (0,2 Tonnen Hochexplosivsprengstoff)

Einsatzorte keine

Umsatz 1,2 Milliarden €

Skandalkraft Level 2. Die ersten vier Boote sind seit 2014 im Bau, werden aber einfach nicht fertig, dafür jedoch immer teurer - momentan 5,3 statt 3,5 Milliarden €.

sen des Wohlstands auf einer zunehmend unwirtschaftlichen Welt geben.

Die globale Welt droht zu einer zerbrechlichen Einheit zu werden, weil es bisher kein wirtschaftliches und soziales Modell gibt, das sozial und ökologisch kompatibel ist. Insofern rast die Menschheit auf den verhängnisvollen Zeitpunkt zu, an dem das Zusammenspiel von Klimawandel, Artensterben und Wasserknappheit negative Synergien mit nachholender Industrialisierung und weiteren 1,5 Milliarden Menschen auslösen wird, die jenseits unserer Vorstellungskraft liegen. Dieser Zeitpunkt wird schon bald erreicht sein.

Auch die absehbare Ressourcenknappheit, zum Beispiel beim Öl oder bei Seltenen Erden, wird nicht nur Verteilungskämpfe auslösen, sondern Kriege. Wenn wir uns weiter weigern, entschlossen im Interesse der ganzen Menschheit zu handeln, vergrößern wir unübersehbar die Kriegsgefahren. Es käme einem moralischen Versagen in gigantischem Ausmaß gleich.

Jede und jeder sollte begreifen, dass nach aller historischen Erfahrung der Krieg keine

„Grenze in sich hat“. Dieses Bewusstsein für die Unkalkulierbarkeit muss alle verantwortlichen Militärs und Politiker*innen lehren, die Industrialisierung des Krieges und seine Eskalationsdynamik zu stoppen. Es geht um die Zivilisierung des Zusammenlebens, nicht um immer mehr Differenz und Konfrontation. Die Idee der Gemeinsamkeit muss zur Leitidee der Politik werden.

Die Definition des früheren schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme bleibt unverändert richtig: „Wir müssen eine Sicherheit, die auf ständig wachsende Rüstung angewiesen ist, schrittweise durch eine Sicherheit ersetzen, die grundsätzlich politisch ist und auf gegenseitigem Vertrauen beruht. Politische und ideologische Gegner müssen trotz grundlegender Meinungsverschiedenheiten zusammenarbeiten, um einen Atomkrieg zu vermeiden - zusammen überleben oder zusammen sterben. Es wird keine Gewinner im Atomkrieg geben.“ Auch deshalb brauchen wir eine starke Friedensbewegung - national und international. ■ MICHAEL MÜLLER



RHEINMETALL

Sitz Düsseldorf

Spitzenprodukt Kampfpanzer Leopard 2

Potenzial 1.000 Schuss pro Minute aus dem Maschinengewehr plus 120-Millimeter-Granaten, Kampferfernungen bis fünf Kilometer

Einsatzorte u.a. von der Türkei in den Kurdengebieten

Umsatz 2,85 Milliarden €

Skandalkraft Level 4. Verglichen mit dem Umsatz nur geringe Anzahl an Verfahren, u.a. wegen Bestechung in Indien und Griechenland.

RÜSTUNGS-AUSGABEN 2018

Land	Ausgaben (Mrd. \$)	Entwicklung 2009-2018 (%)	Anteil (%)
1. USA	649	-17	36
2. China*	250	+83	14
3. Saudi-Arabien*	67,6	+28	3,7
4. Indien	66,5	+29	3,7
5. Frankreich	63,8	+1,6	3,5
6. Russland	61,4	+27	3,4
7. Großbritannien	50	-17	2,7
8. Deutschland	49,5	+9	2,7
Welt	1822		100

* Zahlen beruhen auf Schätzungen · Quelle: Sipri (April 2019)



DIEHL DEFENSE

Sitz Überlingen am Bodensee

Spitzenprodukt IRIS-Rakete

Potenzial Ziele mit Radarannäherungs- und Aufschlagzünden bis in 25 Kilometern Entfernung platt machen

Einsatzorte u.a. in Syrien, Thailand, Saudi-Arabien

Umsatz 500 Millionen €

Skandalkraft Level 3. Allein die Bundeswehr nutzte 1.250 dieser Raketen zum Stückpreis von 400.000 €: Entspricht 500 Millionen € Zerstörungskraft oder 25 Schulneubauten.

GASTBEITRAG

Die Aufrüstung im Cyberspace

Virtuelle Attacken können schnell in einen „echten“ Krieg münden

Die Bundeswehr hat ein neues Schlachtfeld eröffnet: Neben Land, Luft, Wasser und Weltraum soll Krieg nun auch im Cyberspace geführt werden können. Das neue Kommando „Cyber- und Informationsraum“, gegründet vor gut einem Jahr, machte das Anliegen offiziell. Auch wenn bisher vor allem bestehende Einheiten unter einem Dach zusammengeführt wurden, um für einen Cyberkrieg gerüstet zu sein.

Dieser Begriff ist seit etwa 20 Jahren gebräuchlich für eine neue Form von Krieg, bei der informationstechnische Systeme (IT) für militärische Aufgaben wie Spionage, Propaganda, Aufklärung, Kommando, Kontrolle und Kommunikation eingesetzt werden – bis hin zu Sabotage und Waffensteuerung. Der ähnlich gelagerte Begriff des Informationskrieges geht sogar bis in den Zweiten Weltkrieg zurück: Damals streuten vor allem die Nazis Falschinformationen, um Gegner zu täuschen.

Fast täglich kann man heute von Cyberattacken auf die informationstechnischen Systeme von Regierungen, Organisationen und Unternehmen lesen und hören, welche teilweise erhebliche Schäden verursachen. So war im Jahr 2015 beispielsweise die gesamte IT-Infrastruktur

des Bundestages von einem Hackerangriff betroffen. Diese Attacken finden unterhalb der Kriegsschwelle statt – zumindest bisher noch. Allerdings bereitet sich die Bundeswehr mit ihrem Kommando „Cyber- und Informationsraum“ nicht nur auf die Abwehr vergleichbarer oder schwerwiegender Cyberangriffe vor. Tatsächlich ist sie auch dabei, eigene Angriffsfähigkeiten im Cyberkrieg zu entwickeln.

Dabei reiht sich das deutsche Vorgehen ein in eine weltweite gigantische Aufrüstung für den Cyberkrieg. Die allermeisten Staaten haben bereits Cyberkriegseinheiten aufgestellt. Daneben gibt es auch diverse nicht staatliche Hackereinheiten, die aber im staatlichen Auftrag handeln. Interessant ist: Obwohl die Namen dieser Einheiten oft das Wort „Verteidigung“ enthalten, sind sie vornehmlich offensiv ausgerichtet. Das liegt vor allem daran, dass heutige IT-Systeme viele Schwachstellen, Sicherheitslücken und „Hintertüren“ aufweisen, die sich für Cyberangriffe nutzen lassen. Die Bemühungen um Cybersicherheit hingegen hinken im Vergleich weit hinterher.

Die Bedrohung durch einen Cyberkrieg darf auf keinen Fall unterschätzt werden. So kann schon eine kleine Hackergruppe mit geeigneter Computerausstattung, die sich selbst kleine Staaten und Terrorgruppen leisten können, immense Schäden anrichten. Die USA zum Beispiel behalten sich vor, auf Cyberangriffe mit konventionellen Gegenschlägen zu antworten. Das dürfte sicherlich auch für andere Staaten gelten.

Die Bedrohung durch einen Cyberkrieg ist nicht nur erschreckend real. Sie wächst auch, insbesondere für hoch industrialisierte Staa-

ten mit ihrer immensen Abhängigkeit von vernetzten IT-Strukturen. Statt Cyberrüstung müsste deshalb das Verbot von offensiven Cyberwaffen auf der Tagesordnung stehen, wie es zum Beispiel im Rahmen der Cyberpeace-Kampagne des Forums InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF) gefordert wird. ■

HANS-JÖRG KREOWSKI

FIfF-Cyberpeace-Kampagne <https://cyberpeace.fiff.de>

AKTIONSTAG

Keine Atomwaffen in Büchel

Dass am deutschen Fliegerhorst Büchel in der Eifel 20 US-amerikanische Atombomben stationiert sind, ist kaum bekannt. Selbst der Bundestag bekommt keine Informationen. Die Waffen würden im Ernstfall durch deutsche Tornados abgeworfen.

NaturFreund*innen aus mehreren Landesverbänden werden am 2. Juni direkt vor dem Fliegerhorst Büchel gegen die dort stationierten Atomwaffen protestieren. Die NaturFreunde fordern: Der Bundestag muss ein Verbot der Herstellung und Lagerung von Atomwaffen im Grundgesetz festschreiben. ■

SL

2.6.2019 · NaturFreunde-Protest gegen Atomwaffen im Fliegerhorst Büchel: www.naturfreunde.de/protest-in-buechel



Hans-Jörg Kreowski ist Professor (i.R.) für Theoretische Informatik an der Universität Bremen und Vorstandsmitglied des Forums InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF).

INTERVIEW

„Die Welt ist heute komplexer“

Friedensforscherin Sabine Mannitz fordert globale Anstrengung zur Rüstungskontrolle

■ **NATURFREUNDiN:** *Frau Mannitz, Sie arbeiten im Vorstand eines der größten Friedensforschungsinstitute in Deutschland. Ist Sicherheit eine Frage der richtigen Bewaffnung?*

Sabine Mannitz: Was Sicherheit bedeutet, ist selbst unter Expert*innen umstritten. Mit dem Begriff der menschlichen Sicherheit verbindet sich zum Beispiel auch Nachhaltigkeit, der Zugang zu Ressourcen sowie die Freiheit von Angst. Sicherheit wird heute also viel umfassender verstanden als noch vor 20 bis 30 Jahren. Bewaffnung und militärische Verteidigung betrifft nur einen Teil von Sicherheitspolitik.

■ *Wir erleben alljährlich auf der Münchner Sicherheitskonferenz, dass Politiker*innen behaupten, es brauche dringend mehr Waffen, damit die Menschen sicherer leben. Warum regt sich dagegen so wenig Widerspruch, wenn das doch für ein ganzheitliches Verständnis von Sicherheit eher fehl am Platz ist?*

Man muss genau hinhören und Aussagen von Interpretationen unterscheiden. Die Forderung, Deutschland solle außenpolitisch mehr Verantwortung übernehmen, muss nicht zwingend so gedeutet werden, dass Deutschland mehr Militär in alle Welt schicken sollte. Davon abgesehen reichen in einer Reihe von Konflikten zivile Mittel schlicht nicht. Militäreinsätze können zivile Aufbauhilfe nicht ersetzen, aber sie sind teilweise nötig, um die Voraussetzungen für Friedensprozesse zu schaffen.

Ähnlich ist es mit der Diskussion um das Ziel der NATO, nach dem die Mitglieder zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Sicherheitspolitik ausgeben sollen: Das bedeutet nicht gleich, dass das Geld komplett in Waffen fließen würde. Die aktuelle Diskussion um dieses Finanzziel wird meiner Einschätzung nach dazu führen, dass

auf NATO-Ebene über die Angemessenheit neu verhandelt wird. Es ist wichtig zu klären, in welchem Verhältnis Militäreinsätze zu anderen Formen des Engagements stehen sollen.

■ *Zur Zeit des NATO-Doppelbeschlusses demonstrierten Hunderttausende gegen Aufrüstung und die Drohung mit dem Einsatz atomarer Waffen. Warum schwächt die Friedensbewegung?*

Nicht nur der Sicherheitsbegriff ist komplexer geworden, sondern auch die Weltlage: Wir haben heute ja nicht mehr zwei Supermächte, die sich gegenüberstehen, sondern viele aufstrebende Staaten mit unterschiedlichen Interessen - und mit Waffensystemen, die in den 80er-Jahren exklusiver verfügbar waren. Das macht es heute schwieriger, eine eindeutige Position zu beziehen.

Rüstungswettlauf und Entspannungspolitik waren im Kalten Krieg das Thema. Heute konkurrieren viel mehr Themen um unsere Aufmerksamkeit, auch die Formen von Protest sind vielfältiger geworden. Demonstrieren ist - wie wir an den Freitagsaktionen der Schüler*innen sehen - im-

mer noch ein Mittel, um Protest sichtbar zu machen. Aber viele Forderungen werden heute auch in Form von Internet-Kampagnen kommuniziert.

■ *Fühlen sich die Menschen von einem möglichen Schlachtfeld Europa nicht mehr so betroffen wie noch im Kalten Krieg?*

Das ist möglich. Lange Zeit war Europa relativ stabil. Dadurch ist eventuell aus dem Blick geraten, dass dieser Zustand nicht irreversibel ist. Mit der Aufkündigung des INF-Vertrages (siehe Seite 7) kommt das Thema allerdings zurück. Andererseits ist Europa nicht der einzige Ort auf der Welt, um den man sich Sorgen machen muss, und ist es auch positiv, wenn die Menschen heute einen weiteren Horizont haben. Es gibt eine Vielzahl gefährlicher Konflikte auf der Welt, es gibt globale Zusammenhänge und eine globale Öffentlichkeit.

■ *Was ist Ihre Empfehlung für die heutige Friedenspolitik?*

Es braucht eine neue globale Anstrengung zur Rüstungskontrollpolitik, da hat Außenminister Heiko Maas recht. Bilaterale Verhandlungen zwischen Supermächten reichen nicht mehr aus. Es müssen möglichst viele Länder an einen Tisch, um die Rüstungsbegrenzung zu einer vertrauensbildenden Maßnahme werden zu lassen. Eine wichtige Rolle spielen bei den Rüstungskontrollregimen ja die Verifikationen vor Ort: Die Bereitschaft, andere Länder in die eigenen Arsenale hineingucken zu lassen, ist ein Teil von Vertrauensbildung. Deutschland sollte dies im UNO-Sicherheitsrat auf die Agenda setzen. ■

INTERVIEW MARITTA STRASSER



Dr. Sabine Mannitz ist Vorstandsmitglied des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und leitet dort den Programmbereich Globale Verflechtungen. mannitz@hsfk.de



WALDSCHUTZ

Bulldozer und Kettensägen im Naturerbe

In Rumänien geht es Europas letzten großen Urwäldern an die Stämme

► In Rumänien gibt es etwa 500.000 Hektar naturnahe Wälder, zusammengerechnet ist das eine Fläche fast doppelt so groß wie das Saarland. Viele dieser Wälder sind Urwälder – seit Tausenden Jahren vom Menschen unberührt. Dabei handelt es sich um sehr artenreiche Ökosysteme mit vielen nur hier vorkommenden Arten. Auch die größten Populationen von Wölfen, Bären und Luchsen in Europa leben in diesen Wäldern.

Noch bis Ende Juni hat Rumänien die EU-Ratspräsidentschaft inne. Deshalb finden zahlreiche Verhandlungen der EU-Mitgliedsstaaten in Rumänien statt. Doch während sich die Politiker*innen in den Konferenzsälen treffen, wird schon wenige Kilometer entfernt gegen EU-Recht verstoßen: Die Urwälder werden nämlich abgeholzt.

Große Teile dieser Wälder wurden zwar in Schutzgebiete wie Nationalparks oder Natura-2000-Gebiete überführt. Trotzdem konnten die „EuroNatur Stiftung“ und ihre rumänische Partnerorganisation „Agent Green“ mehrfach nachweisen, dass hier massive Abholzungen stattfinden, sogar großflächiger Kahlschlag.

Das Holz wird meist von ausländischen Firmen verarbeitet. So landet auch der größte Teil des Profits im Ausland. Gleichzeitig werden in den Märkten viele der aus dem rumänischen Holz gefertigten Produkte nicht ausreichend beschriftet, sodass Verbraucher*innen die Herkunft des Holzes nicht nachvollziehen können.

Eine große Rolle bei der Zerstörung der letzten großen Urwälder der gemäßigten Klimazone der EU spielt das staatliche rumänische Forstunternehmen Romsilva. Eigentlich sollte es die Wälder

schützen, schließlich ist es für das Management der meisten Nationalparke und Natura-2000-Gebiete verantwortlich. Stattdessen ist es jedoch an vielen Machenschaften beteiligt, versteigert Wälder und genehmigt Abholzungen in Schutzgebieten. Schneller Profit scheint Romsilva wichtiger als der Erhalt rumänischer Naturschätze.



☒ Der Staat ist am illegalen Raubbau beteiligt.

Zudem gibt es viele Lücken im Holzwirtschaftssystem und es ist sehr schwierig, Informationen zu beschaffen – trotz der Aarhus-Konvention, die den Zugang zu Umweltinformationen für die Zivilgesellschaft regelt. So sind in vielen Fällen die Forstmanagementpläne nicht veröffentlicht. Die Illegalität von Abholzungen oder Genehmigungen kann so nicht nachgewiesen werden.

Auch beim Transport werden rechtliche Schlupflöcher genutzt. Transportgenehmigungen etwa sind jeweils für mehrere Stunden gültig. In dieser Zeit kann ein LKW oft mehr Ladungen vom Abholzungsort zum Sägewerk transportieren als auf der Erlaubnis angegeben. Unfassbare Mengen

an wertvollen Wäldern werden so auf verschiedenen Wegen illegal oder „legalisiert“ vernichtet.

Im Dezember 2018 gaben Agent Green und EuroNatur geleakte Daten aus geheim gehaltenen Teilen der zweiten Nationalen Forstinventur an die Medien weiter. Aus diesen wird das Ausmaß des illegalen Holzeinschlags ersichtlich: Die jährliche Holzernte in Rumänien beträgt etwa 38 Millionen Kubikmeter – mehr als doppelt so viel wie gesetzlich erlaubt. Das illegal geschlagene Holzvolumen ist größer als das legale.

Auch wenn die EU-Vertreter*innen während ihrer Sitzungen nichts vom Raubbau an den letzten großen Urwaldgebieten der EU mitbekommen, gibt es mehr und mehr Widerstand. „Wir haben immer mehr Beweise für illegale Abholzungen und es werden weitere Nichtregierungsorganisationen aktiv. Die EU muss endlich aufwachen“, fordert Gabriel Schwaderer, Geschäftsführer von EuroNatur. „Wenn nicht bald mehr unternommen wird, werden diese wunderschönen Wälder und damit auch unser aller Naturerbe für immer verschwunden sein.“

Die EU-Kommission hat mittlerweile angekündigt, die Vorgänge in Rumänien genauer zu beobachten. Sie könnte Rumänien verklagen und gerichtlich auf die Umsetzung der EU-Richtlinien drängen – ähnlich wie vor zwei Jahren beim polnischen Bialowieza-Urwald.

Noch besteht also Hoffnung für diese Paradieswälder. Wir sollten uns gemeinsam für ihren Schutz einsetzen! ■

JANINKA LUTZE

📄 Mehr Informationen www.saveparadiseforests.eu

Wanderschäfer*erei vom Aussterben bedroht

Miese Bilanz: Ein Jahr nach der Petition für eine Weideprämie bleiben die Probleme

Wanderschäfer*innen, das sind Menschen, die mit ihren Schafherden auf alten Routen quer durchs Land ziehen – wie seit vielen Jahrhunderten. Die Schäfer*erei ist eine der letzten weitestgehend artgerechten Nutztierhaltungen in Deutschland. Auf den Sommerweiden leistet sie durch die Pflege selten gewordener Biotop einen unschätzbaren Wert für die Biodiversität. Die Beweidung von Deichen ist eine schonende und naturnahe Form des Hochwasserschutzes.

Aber diese Art der Schäfer*erei ist hierzulande akut bedroht. In einer Petition für die Rettung der Wanderschäfer hieß es: „Zwischen 2010 und 2016 mussten 13 Prozent der Betriebe in Deutschland aufgeben.“ Noch gibt es in Deutschland etwa 950 Erwerbsschäfer*ereien. Viele Schäfer*innen bekommen weniger als den Mindestlohn, viele kämpfen ums nackte Überleben.

Ein Grund für ihre Schieflage: Die Agrarpolitik finanziert die Leistung der Schäfer*innen nicht angemessen, weshalb die Betroffenen eine Weidetierprämie aus Mitteln der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ der Europäischen Union fordern. Jürgen Schienke, der in diesem Frühjahr mit seinen 280 Schafen über die Wiesen im Teutoburger Wald wanderte, sagte den *Westfälischen Nachrichten*: „Wenn heute ein Bauer eine Kuh auf eine Weide stellt, dann bekommt er dafür eine Prämie. Die bekommen wir nicht, weil unsere Tiere immer schon draußen waren.“

Die Bundesrepublik ist eines der wenigen Länder in der EU, das auf eine Weidetierprämie verzichtet. 22 der zuletzt noch 28 EU-Mitglieder zahlten Schäfer*innen so einen Zuschuss. Dabei

geht es nicht um riesige Summen. Den hiesigen Schäfer*innen schwebt eine Prämie von 38 Euro pro Tier und Jahr vor. 120.000 Menschen unterschrieben die Petition bis zu ihrer Übergabe vor einem Jahr. Geändert hat sich seitdem nichts.

Dabei ist der Dienst der Schäfer*innen unglaublich wichtig. Auf den Sommerweiden pflegen und bewahren sie Kulturlandschaften, in denen die Natur noch in Ordnung ist. Ob auf der Schwäbischen Alb, der Rhön oder in der Lüneburger Heide – ohne die Schäfer*erei gäbe es die offenen Landschaften nicht, sie würden glatt zuwachsen. Die Wanderschäfer*innen selber sagen: „Die traditionellen Schafweiden sind kleine Tresore der Artenvielfalt, in denen unzählige seltene Tier- und Pflanzenarten ihren Platz finden.“ Die Schafe transportieren in ihrer Wolle nämlich verschiedene Pflanzensamen, aber auch Insekten zu anderen Flächen und vernetzen diese miteinander, schaffen damit einen Biotopverbund.

Seit Jahren klagt die Schäfer*erei über Probleme, nicht nur über „Problemwölfe“. Importiertes Schafsfleisch aus anderen EU-Staaten drückt auf die Preise, vor allem aber auch aus Australien und Neuseeland. Deswegen wünschen sich die

Schäfer*innen mehr Unterstützung. Und es gibt noch andere Probleme für die Wanderschäfer*erei: Straßenbau und sich ausbreitende Siedlungen. Im Zuge der Flurbereinigung verschwanden zahlreiche alte Triebwege oder wurden verlegt. Und der Maisanbau für Biogasanlagen konkurriert um die Weideflächen.

Aus diesen Gründen wird der stationären Hühnerhaltung, bei der der Schäfer eine Hofstelle mit Schafstall bei den Sommerweiden hat, in der heutigen Zeit eine immer wichtigere Rolle beigegeben. Während der Vegetationsperiode befahren Schäfer*innen Flächen mit ihrer Herde in Hü-



☒ Schafe halten Kulturlandschaften offen.

tehaltung. Im Winter werden die Schafe im Stall gehalten und mit Heu gefüttert. Dieses wird zugekauft oder selbst angebaut. Um ein mit einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb vergleichbares Einkommen zu erwirtschaften, ist eine Herdengröße von mindestens 500 bis 600 Mutterschafen erforderlich. Die Einkommen werden durch landwirtschaftliche Prämien und durch den Verkauf von Lammfleisch erwirtschaftet.

Linkspartei und Grüne haben die Petition der Wanderschäfer*innen aufgegriffen, die Forderung in den Bundestag eingebracht und eine Prämie aus der sogenannten Ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) gefordert. Der Antrag wurde vor Jahresfrist vom Parlament abgelehnt. Die Begründungen dafür klangen nicht sehr überzeugend, die Wanderschäfer*innen werden weiter kämpfen müssen. ■

ECKART KUHLEIN



KOMMENTAR

Die Gewinner sind Lufthansa, TUI & Co.

Wie die Politik Tourismusförderung zulasten des Klimaschutzes organisiert

► Kaum war die Frage gestellt, da war die Pressekonferenz des malaysischen Tourismusministers auch schon beendet. Eine Journalistin wollte doch tatsächlich etwas über die Rechte von Schwulen und Lesben in Malaysia wissen! Malaysia war das diesjährige Partnerland der Internationalen Tourismusbörse Berlin.

Seit Jahren wählt die Messe mit sicherer Hand ein autoritäres Regime als Partnerland, das sich einen Dreck um Menschenrechte und Umweltschutz schert. Im Jahr 2020 kommt Oman an die Reihe. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten der Bundesregierung, solche Fehlritte mit Millionen Euro Steuergeld zu fördern.

Die Förderung der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) war dem Bundesrechnungshof im Jahr 2016 eine besondere Kritik wert. Immerhin 30 Millionen Euro pro Jahr gibt die Bundesregierung als Grundförderung für einen Verein aus, der von der Lufthansa, den deutschen Großflughäfen Frankfurt und München, TUI und der Messe Berlin in seiner Ausrichtung dominiert wird. Lediglich 2,5 Prozent des Etats werden von der Wirtschaft finanziert. In anderen Ländern würde man dies wahrscheinlich auf Korruption zurückführen, wenn viel fliegende Parlamentarier*innen unisono dafür eintreten, die Interessen der Lufthansa und der Großflug-

häfen in den Mittelpunkt ihrer Tourismusförderung zu stellen. Für alternative Tourismusprojekte gibt die Bundesregierung jährlich weniger als 300.000 Euro aus.

Die DZT wirbt rund um den Globus für das Reiseziel Deutschland und steuert dabei immer entfernter gelegene Quellmärkte an. In den letzten Jahren hat sie besonders erfolgreich in China, Arabien und Südamerika Tourist*innen gewonnen, was einen Anstieg der besonders klimaschädlichen Fernflüge zur Folge hat. Das führt zu einer besseren Auslastung der Flughäfen Frankfurt und München, zu mehr Geschäft für die Lufthansa, zu mehr Gewinn beim TUI-Konzern.

Fernreisen werden zu 98 Prozent mit dem Flugzeug absolviert. Sie wegen ihrer besonderen Schädlichkeit für die Atmosphäre zu kritisieren, ist in Deutschland hartes Brot. Man frage einfach einige Grüne, die von ihrer neuen Wohlfühlparteiführung zurückgepfiffen wurden, als sie jüngst Maßnahmen zur Begrenzung von Fernflügen forderten. Einmal im Jahr nach Südasiens oder nach Vancouver zu fliegen reicht aus, um den Jahres-Kohlendioxid-Ausstoß von Durchschnittsbürger*innen zu übertreffen.

In Zeiten des Klimawandels gilt es, das Kartell aus Politik, Fluggesellschaften, Flughäfen, Tourismusindustrie und viel fliegenden Un-

weltbewussten zu brechen, wenn die Klimaziele von Paris nicht reine Lippenbekenntnisse bleiben sollen. Die *Tourismusstrategie für Deutschland*, die im Koalitionsvertrag vereinbart wurde, zeigt, wie stark dieses Kartell wirkt: Der Entwurf der SPD-Tourismuspolitiker*innen dürfte Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) Stirnrunzeln beschieren. Denn wie so oft im Tourismus wird von den SPD-Leuten einseitig auf Wachstum gesetzt und das Pariser Klimaabkommen ignoriert.

In der Tourismusforschung gilt als erwiesen, dass grenznaher Tourismus wesentlich mehr zur regionalen Wertschöpfung beiträgt als der meist kurze Aufenthalt von Fernreisenden. Es müsste daher auch im Interesse der Touristiker*innen liegen, die Werbestrategie der DZT zu verändern. Bisher lassen sie sich jedoch über ihre Tourismusmarketingorganisationen weitgehend in die Fernflugförderstrategie einbinden.

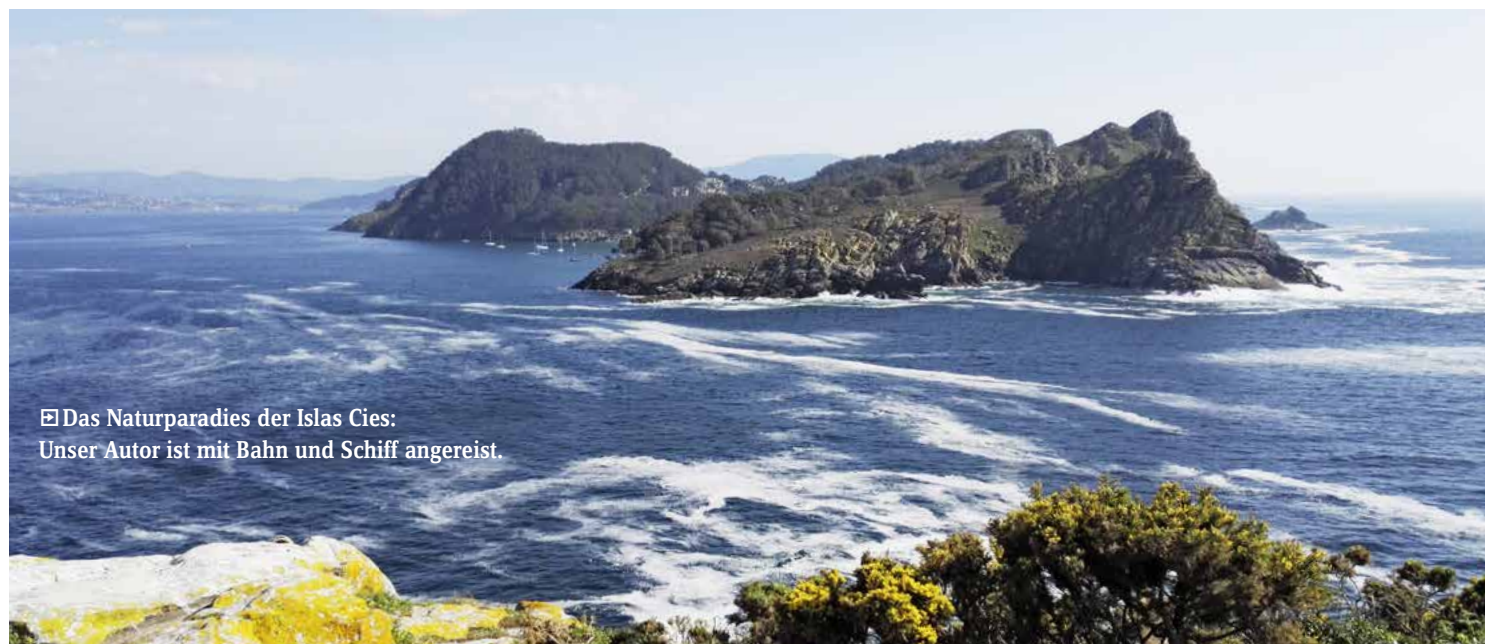
Wer einen Traumurlaub verbringen will, muss nicht in die Südsee reisen, um den Malediven beim Untergang zuzuschauen. Alternativen gibt es. Das fängt an beim Naturfreundehaus am Braunschweiger Südsee (E 35), geht über Badeurlaub auf Hiddensee und führt möglicherweise zum Naturparadies der Islas Cies im spanischen Atlantik vor der Bucht von Vigo.

Auch dahin muss man nicht fliegen oder wie bei Jules Verne mit dem U-Boot Nautilus anreisen. Mit Bahn und Fähre geht es bequem, allerdings nicht schnell. ■ HANS-GERD MARIAN

📄 **SPD-Positionspapier Tourismusstrategie**
www.spdfraktion.de/themen/nationale-tourismusstrategie

📄 **Naturfreundehaus Stadtheim Braunschweig (E 35)**
am Südsee: www.E35.naturfreundehaus.de

📄 **Bahntourismus-Tipp** Die EU hat Interrail auf alle Altersklassen ausgedehnt: www.interrail.eu



📄 Das Naturparadies der Islas Cies:
Unser Autor ist mit Bahn und Schiff angereist.

STAMMTISCHKÄMPFER*INNEN

Eine antifaschistische Bildungsinitiative

Mit „Aufstehen gegen Rassismus“ wird Widerspruch gegen Diskriminierung trainiert

Im Superwahljahr 2019 sehen sich rassistische und extrem rechte Parteien auf dem Vormarsch. In Deutschland nennt die sogenannte „Alternative für Deutschland“ (AfD) Heinz-Christian Strache (FPÖ/Österreich), Matteo Salvini (Lega Nord / Italien) Viktor Orbán (Fidesz/Un-garn) ihre „natürlichen Verbündeten“ und baut ihre Netzwerke mit extremen Rechten, Burschenschaften und Identitären international aus. Rechte Hetze, rassistische Anfeindungen und Gewalt gegen Geflüchtete, Muslime, Andersdenkende, und -liebende werden durch die menschenverachtende Propaganda der AfD befeuert.

Das bundesweite Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ (AgR) hält dagegen. Es kämpft für eine solidarische Gesellschaft und ein offenes Mit-

einander. Denn Rassismus ist keine Alternative! Wo immer die AfD auftritt, sind auch AgR-Aktivist*innen dabei. In bundesweit mehr als 60 Gruppen lädt „Aufstehen gegen Rassismus“ zudem ein, gemeinsam aktiv zu werden – bei Protesten auf der Straße und auch als „Stammtischkämpfer*innen“ im Alltag.

11.500 Kämpfer*innen

Mit über 700 Seminaren und mehr als 11.500 ausgebildeten Stammtischkämpfer*innen ist dieses Seminar-konzept eine der größten anti-faschistischen Bildungsinitiativen der letzten Jahrzehnte. Außerdem ist es ein zentraler Baustein der Bündnis-Kampagne gegen Rassismus und die AfD. Denn was auf Demonstrationen – in einer großen Masse – einfach erscheint, ist im Alltag oft eine Herausforderung: Haltung zu zeigen gegen rechte und diskriminierende Aussagen, die den Nährboden für AfD & Co. bilden.

Stammtischparolen haben längst den Weg aus der Eckkneipe in den Alltag gefunden. Wird ihnen nicht widersprochen, können sie sich ungehindert verbreiten. Aber wie kann der Widerspruch

gelingen? Wann kann ich etwas sagen, ohne den Familienfrieden oder das Kollegium zu stören? Übertreibe ich vielleicht, weil mein Gegenüber das „gar nicht so ernst“ gemeint hat? Und was, wenn die Masse schweigend zustimmt?

In den Seminaren für Stammtischkämpfer*innen werden Menschen dazu befähigt, sich dem Rassismus entgegenzustellen. Das Ziel: Keine diskriminierende Aussage soll unwidersprochen bleiben. Schon ein Widerspruch kann ausreichen, um bei einer schweigenden Mehrheit eine Debatte oder zumindest einen Denkprozess anzustoßen. Allzu oft wird aber gezögert, dann wirkt die berühmte Schrecksekunde. Die Ursachen dafür sind mannigfaltig, sei es Wut, Überraschung, Resignation oder fehlende Distanz, etwa bei Familienangehörigen oder Kolleg*innen. Die Teilnehmenden der Stammtischkämpfer*innen-Seminare trainieren deshalb, im Umgang mit Stammtischparolen sicherer zu werden.

Die Seminare machen Mut, sich selbst zu engagieren. Und gemeinsam mit anderen aktiver zu werden. Denn nur gemeinsam können Demokrat*innen die Stimmung wieder drehen, den Rechtsruck zurückdrängen und die AfD dorthin befördern, wo sie hingehört: auf den Müllhaufen der Geschichte. ■

CHRISTIAN SCHNEIDER
AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS

i Aufstehen gegen Rassismus wurde im Frühjahr 2016 gegründet. Die NaturFreunde Deutschlands sind Gründungsmitglied. www.aufstehen-gegen-rassismus.de



INFO

Vernetzen gegen die Hetze der AfD

Ende Juni: Aktivenkonferenz in Erfurt mit mehr als 20 Veranstaltungen und Workshops

Die bundesweite Aktivenkonferenz von „Aufstehen gegen Rassismus“ Ende Juni 2019 in Erfurt ist eine wichtige Gelegenheit für Aktive, sich auszutauschen und die nächsten Schritte im Kampf gegen Rassismus und gegen die AfD zu planen. Mehr als 20 Veranstaltungen und Workshops vermitteln Hintergründe zur AfD in den Parlamenten, auf der Straße, in Betrieben, an Schulen und Unis, im Wahlkampf und im Alltag.

Die Aktivenkonferenz vernetzt und unterstützt zudem von der Hetze der AfD unmittelbar betroffene Gruppen. Mit Blick auf die Landtagswahlen im Herbst in Brandenburg, Sachsen und Thüringen stehen auch der Ausbau und die Stärkung regionaler Netzwerke von Antirassist*innen und Antifaschist*innen im Fokus. Jetzt anmelden! ■

CHRISTIAN SCHNEIDER

i 29.-30.6.2019 · Aktivenkonferenz von Aufstehen gegen Rassismus in Erfurt · Teilnahme kostenlos
Anmeldung: www.aufstehen-gegen-rassismus.de/aktivenkonferenz2019



Sportkonferenz im November

Haltet diesen Termin frei: Für den 2. November plant der Bundesfachbereich Natursport eine Natursport-Konferenz auf Schloss Schney im oberfränkischen Lichtenfels. Eingeladen sind Trainer*innen, Sportfunktionär*innen und alle, denen die Zukunft des NaturFreunde-Natursportes am Herzen liegt. ■ **EVELINE STELLER**

2.11.19 · Natursport-Konferenz
www.naturfreunde.de/natursport-konferenz

Outdoorcamp für Familien

Familien mit kleinen oder großen Kindern, die die Angebote der Bundesfachgruppen Berg- und Kanusport ausprobieren möchten, sind herzlich eingeladen zum NaturFreunde-Sommer-Outdoorcamp im Tessin. Erfahrene Mitglieder der Bundeslehrteams führen ein ins Bergwandern, Klettern, Kajak-, Mountainbikefahren, Riverbugging und Canyoning. Ausrüstungen können meist ausgeliehen werden. ■ **EVELINE STELLER**

10.-17.8.19 · Outdoorcamp Sommer
www.naturfreunde.de/outdoorcamp-sommer

WIR TRAUERN

Rolf Röcker
 * 1.6.1937 † 9.4.2019

Der leidenschaftliche Bergsportler Rolf Röcker ist im Alter von 81 Jahren in Ulm verstorben. Bereits als 15-Jähriger schloss er sich der Ulmer NaturFreundejugend an, gründete Kletter- und Turngruppen, wurde Jugendleiter, Landesleiter Bergsteigen in Württemberg, Lehrwart und war auch in der Bundesausbildung Bergsport aktiv. Rolf nahm an der ersten internationalen NaturFreunde-Anden-Expedition (1965/66) teil, der die Erstbesteigung des Aconcagua (6.962 m) über die Südostflanke gelang. 1971 leitete er dann die deutsche Anden-Expedition. Rolf trat zudem stets für Frieden und Völkerverständigung ein und organisierte Ostermärsche, auch engagierte er sich im Ulmer Naturfreundehaus Spatzennest (M 38). Ein letztes Berg frei! ■ **HANS-PETER ZAGERMANN**

NaturFreunde und Alpenverein erkennen weitere Abschlüsse an

Der Deutsche Alpenverein und die NaturFreunde Deutschlands bilden Trainer*innen C und B für Breitensport nach den Rahmenrichtlinien des DOSB aus. Schon seit Jahren kooperieren beide Verbände mit dem Ziel der Durchführung von vergleichbaren Aus- und Fortbildungen mit gegenseitiger Anerkennung. Bisher erfolgte eine gegenseitige Anerkennung für die Ausbildungen Wanderleiter*in, Trainer*in C - Bergwandern / Bergsteigen / Skitouren sowie Trainer*in B - Skihochtouren. Seit Anfang dieses Jahres werden nun auch die Ausbildungen Trainer*in B - Alpinklettern / Hochtouren / Klettersteig und Plaisirklettern gegenseitig anerkannt. Sicherlich ein guter Grund, um über eine weitere Ausbildung nachzudenken. ■ **EVELINE STELLER**

www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Neue Richtlinien Schneesport

Ausbildung ist Bundessache! Diese Maxime, die die Ausbildungen aller sportlichen Bundesfachgruppen betrifft, zeigt sich nun auch in den aktualisierten Richtlinien der Bundesfachgruppe Schneesport. Weitere Änderungen sind ein vereinfachtes Anmeldeverfahren und die höhere Bedeutung von Sozialkompetenz. Außerdem sind die Inhalte der Ausbildungsabschnitte aus den Richtlinien genommen worden. Diese werden sich in der gerade in Überarbeitung befindenden Prüfungsordnung wiederfinden, die in der nächsten Saison zum Einsatz kommen soll. Die neuen Richtlinien sind für alle Mitglieder interessant, die über eine Ausbildung im Schneesport nachdenken oder sich bereits in einer befinden. ■ **CATRIN RIETHMÜLLER**

Richtlinien Schneesport
www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Trinationale Wandertage (CH)

Nur mit dem Tagesrucksack von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus auf dem Hotzenwaldweg bis in das Schweizer Jura: Bei dieser Etappenwanderung mit NaturFreund*innen aus Deutschland, der Schweiz und den Vogesen steht das Kennenlernen unserer Nachbarn im Vordergrund. Quereinsteige möglich. ■ **CORINA KOBER**

29.9.-6.10.19 · Trinationale Wandertage
 Leistungen: Ü/HP, Begleitbus · Kosten: Mitglieder/Gäste: 510/590 · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde Baden · (0721) 40 50 96 · info@naturfreunde-baden.de

Dein Foto im Sportprogramm?

Für das im Herbst erscheinende Sport-Ausbildungsprogramm 2020 suchen wir aktuelle Fotos von Lehrgängen oder Touren. Bitte schaut eure Archive durch, insbesondere nach Lehrsituationen. ■ **EVELINE STELLER**

Fotos mailen an sport@naturfreunde.de



15.-22.6.19 Ausb. & Prüfung Bergwanderleiter *in Ort Hochzirl (A) [B298A]	Berge	10.-17.8.19 Ausbildung & Prüfung Trainer*in B - Plaisirklettern Ort NFH Brünig (CH) [B327A]	Berge
15.-22.6.19 Bundeswandertage Ort NFH Laachersee (F 27) [W132X]	Wandern	10.-17.8.19 Outdoorcamp Sommer Ort Tessin (CH) [X133X]	Berge/Kanu
20.-23.6.19 Einführung Wildwasser für Teamer*innen (auch Sichtung) Ort Ammergauer Alpen [K172F]	Kanu	21.-25.8.19 Ausbildung Trainer*in B - Sportklettern (Teil I) Ort Pfalz [B293A]	Berge
21.-23.6.19 Fortbildung 1 x 1 der Orientierung Ort NFH Rohrberghaus (N 38) [W217F]	Wandern	31.8.-3.9.19 Mountainbike-Alpencross (Aufbau II) Ort offen [B297A]	Berge
27.-30.6.19 Ausbildung Trainer*in B - Wildwasser Ort Forstgarten/Enns (A) [K165A]	Kanu	31.8.-6.9.19 Ausbildung Trainer*in C - WW & Touren Ort Garmisch [K160A]	Kanu
28.-30.6.19 Aufbaumodul Natur & Umwelt Ort NFH Wimbachgries (N 53) [W211A]	Wandern	13.-15.9.19 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (I) Ort Bayreuth/Selb [B294A]	Berge
29.-30.6.19 Fortbildung Wildwasser-Technik & Taktik (auch Sichtung) Ort Ammergauer Alpen [K170F]	Kanu	13.-15.9.19 Aufbaumodul Geschichte/Kultur Ort NFH Königstein (S 9) [W219A]	Wandern
30.6.-6.7.19 Ausbildung & Prüfung Trainer*in C - Bergsteigen (Fels) Ort Karwendel/Wetterstein [B320A]	Berge	13.-15.9.19 Fortbildung „Spuren der Großsäuger“ Ort Neuschönau [W224F]	Wandern
19.-21.7.19 Fortbildung Sportklettern Ort Elsass (F) [B270F]	Berge	17.-19.9.19 Fortbildung für „55+“-Trainer*innen C/B im Bergsport und Bergwandern Ort offen [B272F]	Berge
20.-21.7.19 Workshop Kehrwasserfahren (auch Sichtung) Ort Forstgarten/Enns (A) [K153F]	Kanu	21.-22.9.19 Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling/Isar [K155F]	Kanu
21.-27.7.19 Ausbildung & Prüfung Trainer*in C - Bergsteigen (Eis/Urgestein) Ort Stubaital (A) [B321A]	Berge	21.-28.9.19 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern (Mittelgebirge) Ort Torbole (I) [B312A]	Berge
27.7.-3.8.19 Ausbildung & Prüfung Wanderleiter*in Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W206A]	Wandern	27.-29.9.19 Aufbaumodul Radwandern Ort Karlsruhe [W215A]	Wandern
31.7.-4.8.19 Anerkennungslehrgang Trainer*in B - Alpinklettern & Hochtouren Ort Leutasch (A) [B322A]	Berge	11.-13.10.19 Bergrettungsfortbildung für Trainer*innen Alpinklettern & Hochtouren & Bergsteigen Ort Mittenwald [B274F]	Berge
3.-10.8.19 Ausbildung Trainer*in C - WW (Praxis) Ort Lienz (A) [K161A]	Kanu	11.-13.10.19 Bergrettungslehrgang für Trainer*innen Alpinklettern & Hochtouren & Bergsteigen Ort Mittenwald [B282A]	Berge

Anmelden für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Bergsport & Wandern: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de · für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Kanu- und Schneesport: Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 -62 riethmueller@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

SICHERHEIT

Vorsicht bei Vermietungen von Schutzausrüstung

Bundesfachgruppe Bergsport plant Ausbildung zum Sachkundigen für PSA-Prüfungen

► Zur Ausübung des Klettersports ist eine Persönliche Schutzausrüstung (PSA) nötig. Hierzu gehören Klettergurt, Helm, Karabiner, Schlingen, Seile und weitere Ausrüstungsgegenstände, die vor Absturz schützen sollen. Diese Gegenstände tragen eine EN-Prüfnummer und werden in sogenannte PSA-Kategorien eingeordnet. Kletternde sind für den funktionsfähigen Zustand ihrer PSA selbst verantwortlich. Bei Unsicherheit können Expert*innen die PSA prüfen. Bergsport-Trainer*innen sind durch ihre Ausbildung befähigt, ihr Material selbst zu prüfen. Sind sie für den Verein tätig, ist jährlich eine ausführliche Prüfung und eine Kurzkontrolle jeweils vor dem Einsatz notwendig. Eine Dokumentationspflicht besteht nicht.

Anders verhält es sich, wenn Ausrüstungsgegenstände, die einer PSA-Kategorie zugeordnet werden, verliehen werden. Wird kein Entgelt erhoben, haftet der*die Verleiher*in bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Wird eine Gebühr erhoben, handelt es sich um Vermietung. In diesem Fall ist es die Pflicht von Vermietenden, den Mietenden den Gegenstand in einem zum vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustand zu überlassen.

Die zur Vermietung angebotene PSA muss neben der normalen Kontrolle vor jedem Einsatz auch einer regelmäßig eingehenden Überprüfung durch eine „sachkundige Person“ unterzogen werden. Außerdem besteht Dokumentationspflicht. Eine „sachkundige Person“ zeichnet sich entweder durch langjährige Bergsporterfah-

rung aus oder hat eine Bergsportqualifikation und eine PSA-Zusatzausbildung absolviert.

Werden also in der Ortsgruppe Persönliche Schutzausrüstungen verliehen, benötigen Materialwarte Sachkunde zur Prüfung und sind zur regelmäßigen Dokumentation verpflichtet. Zudem müssen sie Personen einweisen, die PSA an Bergsportler*innen ausgeben. Auch wenn keine Verleihgebühr im herkömmlichen Sinne erhoben wird, empfiehlt sich dieses Vorgehen. So kann ausgeschlossen werden, dass beschädigtes Material in Umlauf gerät. Zudem wird klarer, wann Ausrüstungsgegenstände ausgetauscht werden müssen.

Die Grundlage für den Umgang mit der Persönlichen Schutzausrüstung bildet das Grundsatzpapier 312-906 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Natürlich wird es auch bei den NaturFreunden umgesetzt: Der Umgang mit der PSA ist bereits seit 2018 Inhalt der Trainer*innenausbildung, auch werden Lehrteam*innen Bergsport zu Sachkundigen qualifiziert. Zudem sind PSA-Fortbildungen geplant. Mittelfristig strebt die Bundesfachgruppe Bergsport eine verbandsinterne Ausbildung zum Sachkundigen zur Prüfung der Persönlichen Schutzausrüstung im Bergsport an. ■

ANKE WILLE / GÜNTHER LEICHT
BUNDESLEHRTEAM BERGSPO

📄 DGUV 312-906 www.kurzlink.de/DGUV

📄 Persönliche Schutzausrüstung in *bergundsteigen* (#106): www.kurzlink.de/PSA-bergundsteigen



📄 Bergsport-Trainer*innen können ihre Persönliche Schutzausrüstung (PSA) selbst prüfen.



📄 Angelika Walch auf der Passhöhe.

FLUCHT

Blind über die Grenze

Gedenkwanderung in den Krimmler Tauern

► Der Weg ins gelobte Land führte im Sommer 1947 über die Krimmler Tauern. Diesen 2.634 Meter hohen Pass zwischen dem Land Salzburg und Südtirol überwand damals Tausende jüdische Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Palästina.

Geführt wurden sie von Viktor Knopf, einem jüdischen Sportlehrer und Auschwitzüberlebenden. Immer nachts brachte er große Gruppen auf beschwerlichen Saumpfadern über die einzige noch mehr oder weniger offene Grenze, nachdem auf Druck Großbritanniens - damalige Mandatsmacht Palästinas - alle Übergänge nach Italien für Flüchtlinge gesperrt worden waren. Die USA allerdings hatte andere Pläne, kontrollierten das Salzburger Land und hielten die Juden nicht auf.

Der Krimmler Verein „Alpine Peace Crossing“ erinnert an diese „Judenwanderungen“ mit einer jährlichen Passüberquerung. NaturFreundin Angelika Walch aus Ulm hat letzten Sommer teilgenommen - als erste blinde Frau. „Mich berührt das Schicksal der jüdischen Menschen sehr“, erzählt Angelika. „Ich hatte beim Wandern die Vorstellung, dass wir gemeinsam in eine friedliche Welt ohne Waffen und Grenzen gehen.“

Das „Alpine Peace Crossing“ 2019 findet am 28. Juni statt. Die knapp 18 Kilometer lange Tour führt vom Krimmler Tauernhaus (1.631 m) über die 2.634 Meter hohe Passhöhe nach Kasern in Südtirol (1.582 m). Verschiedene Arrangements kombinieren Rückfahrten und Übernachtungen.

Knopf selbst übrigens ging nicht mit nach Palästina. Er gründete bei den NaturFreunden Zell am See eine Turngruppe. ■ SAMUEL LEHMBERG

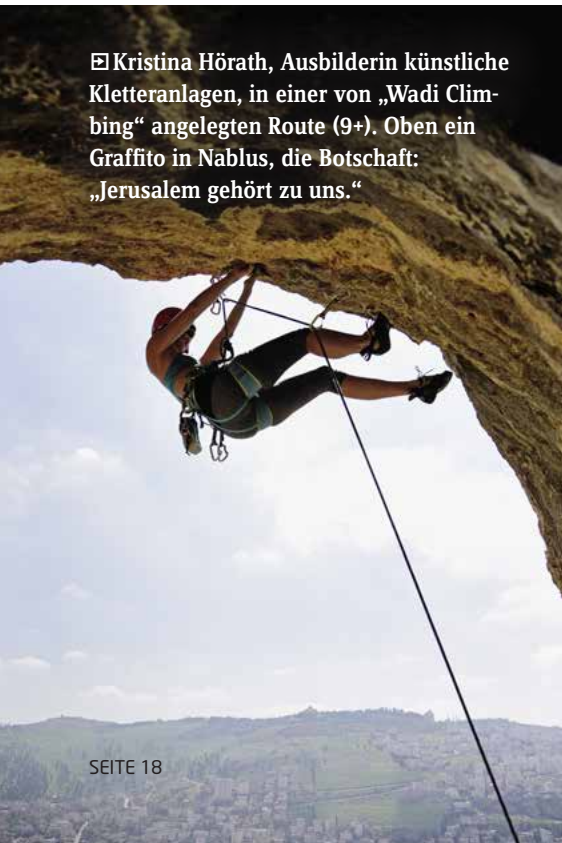
📄 28.-29.6.2019 www.alpinepeacecrossing.org



☒ „Alset Selimiah“ heißt die Kalksteinwand oberhalb von Nablus. Hier bohrten die Nürnberger NaturFreund*innen acht neue Routen (4a–6b / 13–22 Meter hoch).



☒ Kristina Hörath, Ausbilderin künstliche Kletteranlagen, in einer von „Wadi Climbing“ angelegten Route (9+). Oben ein Graffiti in Nablus, die Botschaft: „Jerusalem gehört zu uns.“



VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Routen bohren in Nablus

Warum Nürnberger NaturFreund*innen das Klettern in Palästina fördern

☒ Bei der Einreise wird uns dann doch etwas mulmig. Wird all das „Eisen“ Probleme machen? Immerhin 80 Kilo Bohrhaken, Bohrhakenlaschen und Kettenstände, dazu Seile, Gurte und Helme, verteilt auf das Gepäck von zehn Personen: Geht man da einfach so durch an einer israelischen Grenzkontrolle?

Ja, geht man – zumindest als Nürnberger NaturFreund*innen. Auch auf der Fahrt in einem israelischen Taxi von Tel Aviv in das palästinensische Autonomiegebiet gibt es für uns kein Grenzproblem. Eine Stunde Fahrt, dann kommen wir endlich in Nablus an.

„Marhaba“ heißt herzlich willkommen auf Arabisch. Und das Willkommen ist herzlich. Hände schütteln hier, gemeinsame Fotos da, Besuche, Empfänge, Einladungen zum Essen. Dies ist ja auch keine Sightseeingtour: Wir wollen Kletterrouten bohren. Und mit den Kletterrouten wollen wir Brücken bauen – zwischen den Menschen in Nablus und Nürnberg, zwischen Jugendlichen vor Ort und gerne auch zwischen Palästinenser*innen und Israelis. Letzteres ist aktuell aber eher unwahrscheinlich, wie wir jetzt wissen.

Eine Felswand oberhalb der Stadt

Unser Besuch in Nablus ist kein Zufall. Es gibt eine Städtefreundschaft mit Nürnberg, das verschiedene Projekte in der palästinensischen Universitätsstadt unterstützt. Als vor einem Jahr eine Nürnberger NaturFreundin nach Nablus fuhr, um nach Ansatzpunkten für gemeinsame Graswurzelprojekte zu suchen, sah die Bergsportlerin eine Felswand oberhalb der Stadt, die geradezu auf Kletternde zu warten schien.

Allerdings gibt es nur eine kleine Kletterszene und kaum Routen in Nablus. Überhaupt sind aktive Freizeitangebote rar. „Viele Kinder haben nicht genug Bewegung und kommen aufgrund der Sicherheitslage nur selten raus aus der Stadt“, erzählt uns ein Jugendleiter. „Sie lernen die heimatischen Pflanzen und Tiere kaum noch kennen.“ Auch Reisen sind schwierig, ins Ausland fast unmöglich. Einfach von oder nach Tel Aviv fliegen – so wie wir – dürfen Palästinenser*innen nicht.

Unser Kletterroutenprojekt haben wir lange geplant: Einige unserer Trainer*innen hatten extra noch einen Bohrkurs absolviert. Kontakte wur-

den geknüpft, Material eingekauft, vieles kommt auch aus dem Bestand der NaturFreunde Nürnberg-Mitte. Das finanzielle Fundament des Projektes bilden jedoch Spenden, die zur Beerdigung unseres Mitglieds Hannes Schäffler gesammelt wurden. Hannes liebte das Klettern, war ein Freund der Region und lernte Arabisch. Wir werden später eine Route „Hannes Konzept“ taufen.

Dann geht es endlich los. Wir treffen uns mit Kletterer*innen aus der Nachbarstadt Ramallah, wo US-Amerikaner die Boulderhalle „Wadi Climbing“ gegründet haben. Interessierte aus Nablus kommen dazu. Technische Details für das Einrichten der Kletterrouten werden besprochen und Verabredungen für die nächsten Tage getroffen. Wir haben nur fünf Tage Zeit.

Fünf Tage Schwerstarbeit

Routenbau am Fels ist Schwerstarbeit. In der Wand hängend wird gebohrt, gedübelt und geputzt. So nennt man das Entfernen von Gräsern sowie das Abschlagen lockerer Steine. Diese Arbeiten sind wichtig für die Sicherheit der Routen, aber auch gefährlich, wenn sich Unbeteiligte ohne Helm im Gefahrenbereich aufhalten. Und davon gibt es immer mehr.

Denn unsere Arbeiten haben sich herumgesprochen. Eltern mit Kindern aus der Nachbarschaft stehen Schlange, um mit Klettergurt, Schuhen und Helm ausgerüstet zu werden und leichte Routen auszuprobieren. Wir sichern gerne. Als wir Müll um die Kletterstelle aufsammeln, werden wir bestaunt. Schließlich helfen einige mit.

Die Kinder versorgen uns mit Tee. Viele können etwas Englisch und suchen das Gespräch. Die Menschen sind freundlich, die Kinder fröhlich. Als wir nach dem israelischen Stützpunkt auf der Bergkuppe über unseren Köpfen fragen, ist die unbeschwerete Stimmung weg. Nablus ist von diesen Stützpunkten geradezu umzingelt.

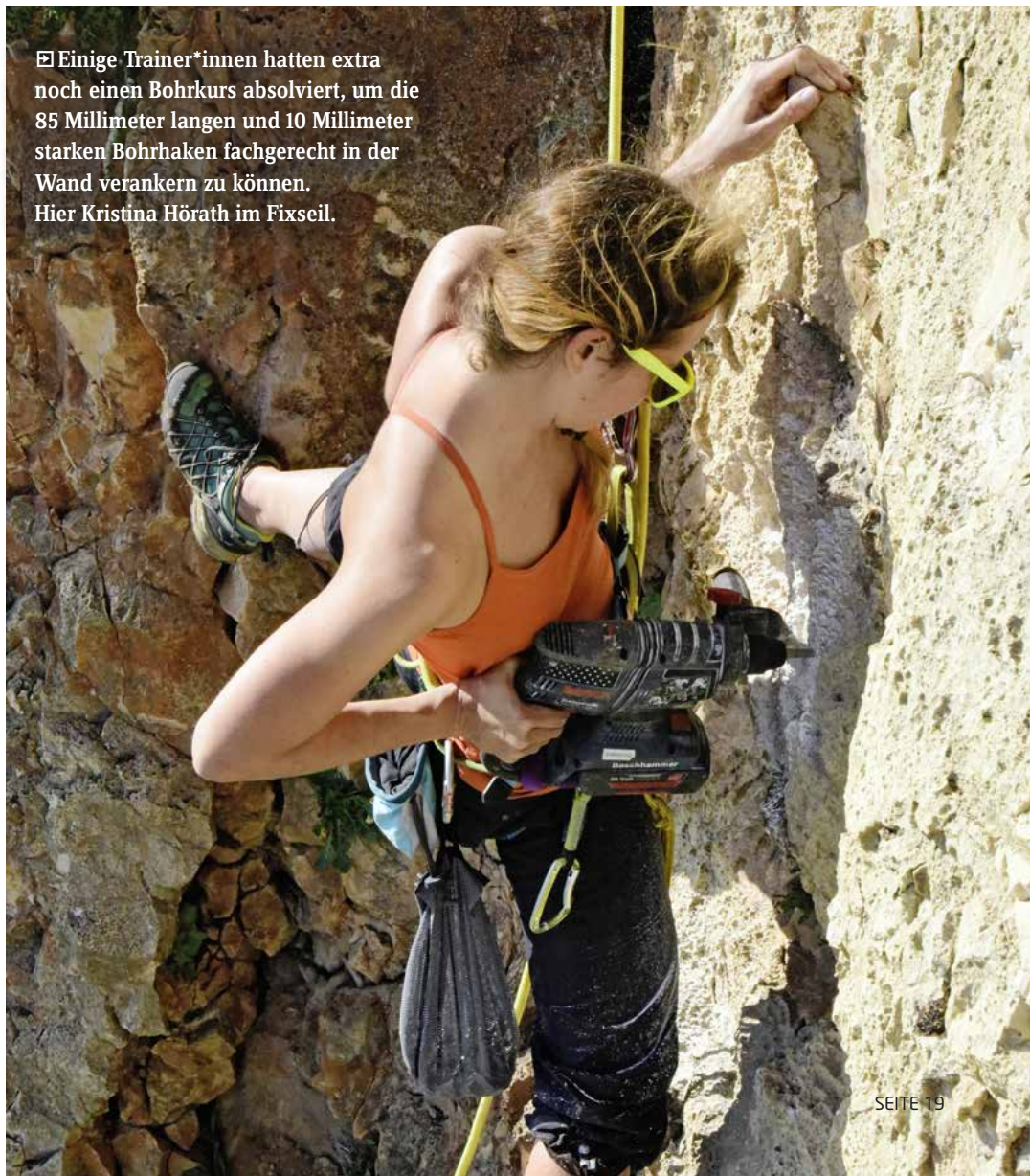
Das Leben hier ist unsicher. In den Familien spielt das Thema Gefängnis eine große Rolle. Ein 25-jähriger Kletterer erzählt von seinem einjährigen Gefängnisaufenthalt, als wäre es gestern gewesen. Dabei sei er sieben Jahre zuvor vom israelischen Militär verhaftet worden. Er erzählt von Verhören, Gewalt und langer Dunkelhaft. Noch immer könne er kaum alleine sein. Nur der Sport helfe ihm, beim Klettern vergesse er alles.

Wir sammeln Eindrücke und hören zu. Unsere Weisheiten stammen aus einer anderen Welt. Dem Bürgermeister können wir die NaturFreunde als politische Freizeitorganisation vorstellen, die auch Verbot und Enteignung kennt. Wir bekräftigen unsere Hoffnung, dass das Kletterprojekt vor allem bei jungen Menschen eine nachhaltige Wirkung hat. Denn eine grundsätzliche Veränderung der Lebensumstände durch eine politische Lösung ist so schnell nicht zu erwarten. Der bereits angekündigte völkerrechtswidrige Bau von 2.000 neuen Siedlerwohnungen auf palästinensischem Boden und der Raketenbeschuss der Hamas treiben die Gewaltspirale weiter voran.

Zurück zum Fels: Am letzten Tag besucht uns eine Studentin. Die Uni Nablus überlegt, den Klettersport als neue Disziplin einzuführen. Spontan wird die Idee einer Ausbildung zum* zur Trainer*in C - Klettern durch die NaturFreunde geboren. Einer unserer Kletterer will Baupläne für eine Kletterwand schicken. Und plötzlich ist wieder die Gründung einer NaturFreunde-Gruppe im Gespräch. Auch die Kletterer aus Ramallah sind sehr interessiert. ■ MANFRED EISELT



☒ Mobiler Standplatz oberhalb des Kletterfelsens: Links seilt sich gleich Benjamin Wöll ab, angehender Trainer C - Bergsteigen, rechts Franz Rohner, Trainer B - Alpinklettern und Hochtouren. Im Hintergrund Nablus.



☒ Einige Trainer*innen hatten extra noch einen Bohrkurs absolviert, um die 85 Millimeter langen und 10 Millimeter starken Bohrhaken fachgerecht in der Wand verankern zu können. Hier Kristina Hörath im Fixseil.

KLETTERFÜHRER

Climbing Palestine

A guide to rock climbing in the West Bank

Gemeinsam mit den NaturFreunden Nürnberg-Mitte hat auch Timothy Bruns (USA) Routen gebohrt. Bruns arbeitete mit den Kletterern Benjamin Korff (AUS) und Markus Maier (D) schon seit Jahren am Aufbau einer Kletterszene in den palästinensischen Autonomiegebieten. Mittels einer Crowdfunding-Kampagne haben die drei nun auch den ersten regionalen Kletterführer finanziert: *Climbing Palestine - A guide to rock climbing in the West Bank* wird voraussichtlich Ende 2019 erscheinen - mit den Routen der NaturFreunde Nürnberg-Mitte. ■ SL

www.facebook.com/climbingpalestineguidebook

CROWDFUNDING

Spende für die Jugend NaturFreunde eröffnen den BUGA-Garten

► Riesenandrang schon zur Eröffnung: Mehr als 100.000 Menschen haben die Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn bereits in der ersten Woche besucht. Auch im Garten der Umweltverbände, in dem die NaturFreunde in Baden und Württemberg gemeinsam mit BUND und NABU zeigen, wie nachhaltiges Gärtnern funktioniert, war außerordentlich viel los.

150 Ehrenamtliche werden Areal und Veranstaltungen noch bis zum Ende der BUGA am 6. Oktober betreuen. Allein in der Umweltwerkstatt, einem „Grünen Klassenzimmer“ der BUGA, haben sich mittlerweile schon mehr als 1.500 Kinder und Jugendliche angemeldet.

Das ist großartig, stellt uns aber auch vor finanzielle Herausforderungen. Denn so brauchen wir viel mehr Bausätze für Vogelkästen und Fledermausquartiere, die von den Kindern zusammengebaut werden, als ursprünglich geplant. Über ein Crowdfunding-Projekt versuchen wir nun, 9.000 Euro einzusammeln, damit wirklich alle Schüler*innen im „Grünen Klassenzimmer“ einen Vogelkasten zusammenbauen und dann mit in ihren Garten nach Hause nehmen können. ■

ALEXANDER HABERMEIER

📅 17.4.-6.10.19 · BUGA in Heilbronn · NaturFreunde im Garten 46 | Areal „Die neuen Ufer“ · www.buga2019.de

📄 **Spende über** www.ecocrowd.de/projekte/buga2019

📄 **Übernachte zur BUGA** in Naturfreundehäusern um Heilbronn: www.naturfreunde.de/nfh-buga



📍 BUGA: Andrang schon in den ersten Tagen.



📍 Blühwunder: So sieht der „tote“ Zwetschgenbaum von Petra Knoll aus.

BLÜHTIPP

Eine zweite Blüte für die Zwetschge

Was unsere Leser*innen unseren Leser*innen für mehr Grün im Garten empfehlen

► Die Märzausgabe der *NATURFREUNDiN* trug den Titel „Das neue Blühen“. Gern wollte die Redaktion wissen: Was sind eure Tipps für noch mehr Grün im Garten? Eine Auswahl:

Der alte Baum lebe lang!

Irgendwann ist das Ende eines jeden Baumes gekommen. Der Fruchtsatz lässt nach, die Belaubung wird spärlicher, in der Krone tauchen tote Äste auf. Was tun? Die Motorsäge ansetzen?

Sich von einem Baum zu trennen, der jahrelang für angenehmen Schatten gesorgt oder leckere Früchte getragen hat, ist alles andere als leicht. Wie wäre es, den Baum als Lebensraum für Vögel, Insekten und Pilze stehen zu lassen?

Solange der Baum durch herabfallende Äste keine Gefährdung darstellt, ist dies ökologisch eine gute Lösung. Totholz kann noch viele Jahre Unterschlupf und Bruthöhlen für Vögel und Fledermäuse bieten. Auch viele Käferarten sowie Wildbienen und Hummeln leben an und im zerfallenden Holz.

Um dem alten Baum zu einer zweiten Blüte und neuer Schönheit zu verhelfen, lässt er sich auch wunderbar beranken, zum Beispiel mit Waldreben, Geißblatt oder Kletterrosen. Mein Favorit sind die romantischen Ramblerrosen mit ihren langen Trieben und unzähligen Blüten. Viele dieser Rosen bieten im Herbst farbenfro-

he Hagebutten, die auch in der kalten Jahreszeit ein Highlight im Garten setzen. Die Ramblerrose Bobby James hat innerhalb kürzester Zeit unseren alten Zwetschgenbaum in ein neues, duftendes Blütenkleid gehüllt. Die einfachen, ungefüllten Blüten laden Bienen zum Nektarsammeln ein, die kleinen Hagebutten sind im Winter ein Leckerbissen für hungrige Vögel.

Trotzdem: Irgendwann bricht der alte Baumrest zusammen. Bei uns stürzte er auf ein wenig begangenes Wiesenstück - und durfte dort liegen bleiben. Denn auch so nutzt er noch zahlreichen Tieren als Unterschlupf. ■

PETRA KNOLL
LAMBRECHT

Es lebe die Brennnessel!

Eine der am wenigsten geschätzten Pflanzen ist die Brennnessel. Sicherlich: Sie breitet sich aggressiv aus und weiß sich zu wehren. Aber jede und jeder sollte wissen: ohne Brennnesseln keine Schmetterlinge! Die Raupen von Fuchs, Admiral oder Pfauenaugie können ohne nicht gedeihen.

Zudem ist die Brennnessel nützlich. Ihre Jauche ist das beste Mittel zur Bekämpfung der Blattläuse. Ein Kilogramm frischer Nesseln in zehn Liter Wasser, ein bis zwei Wochen gären lassen, das wirkt Wunder. Auch gegen Haarausfall hilft die Nessel. ■

CHARLOTTE SCHUMANN
MERSEBURG

NATURA 2000

FLUSSLANDSCHAFT

LANDSCHAFT DES JAHRES

Wunder in Württemberg

Neu: der Natura Trail im mittleren Jagsttal

► Im Nordosten Baden-Württembergs gibt es Glatthaferwiesen, Wacholderheiden und Kalkmagerassen, die geradezu überquellend von Salbei, Wildem Majoran und Thymian. Ab Mai lärmen die Grillen, später Heuschrecken. Mit verschlossenen Augen fühlt man sich in die Toskana versetzt.

Dabei befinden wir uns am Rande des mittleren Jagsttales, auf dem neuen Natura Trail der Ortsgruppe Öhringen. Natura Trails sind NaturFreunde-Tourenvorschläge durch europäische Naturschutzgebiete. Attraktive Faltblätter erklären ökologische und kulturelle Zusammenhänge, ergänzt um touristische Informationen. Mehr als 100 dieser Trails gibt es bereits in Deutschland.

Diese neun Kilometer lange Rundwanderung führt vom Campingplatz in Altkrautheim zuerst entlang der Jagst, einem der naturnahsten Fließgewässer in Baden-Württemberg mit Kieseln, flutender Wasservegetation und Steilufern, wo noch der Eisvogel lebt. Dann folgen plötzlich luftfeuchte Hangschluchtwälder und schließlich das an die Toskana erinnernde Maßbachtal, in dem Wanderer von Schmetterlingen wie Schachbrett, Ochsenauge und Bläulingen begleitet werden. Folgen die Augen ihrem Flug, entdecken sie auch Orchideen. Die Wunder der Natur liegen oft geradezu „vor der Haustür“.

■ EKKEHARD FAUST

📄 natura-trails.naturfreunde.de



📄 Natura Trail: Natur und Kultur an der Jagst.

Widerstand in NRW

Noch neuer: der WasserWeg Wurm

► Beinahe wäre die Wurm bei Herzogenrath vergewaltigt worden. Ein deutsch-niederländischer Staatsvertrag sah einen begradigten Flusslauf als Grenze vor, Planfeststellungsverfahren liefen. Doch die NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein wehrten sich in den 70er- und 80er-Jahren vehement gegen den Umbau - und konnten die Begradigung tatsächlich verhindern.

Heute wird die grenzüberschreitende Flusslandschaft in vielen Bereichen durch europäisches Naturschutzrecht geschützt und ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Am 19. Mai haben die NaturFreunde hier den sogenannten „WasserWeg Wurm“ eröffnet, einen fünf Kilometer langen Wanderweg, der als Rundkurs auf beiden Uferseiten verläuft.

Zweisprachig Informationstafeln erklären das Ökosystem Wurm, zudem werden Kultur und Geschichte des Wurmtales behandelt, auch der Widerstand der NaturFreunde. Die Ortsgruppe Herzogenrath-Merkstein organisiert regelmäßige Führungen und Veranstaltungen.

Apropos Widerstand: Am nördlichsten Punkt des WasserWeges führt eine kleine Brücke über die Wurm. Benannt ist sie nach der Hebamme Anna Nöhlen, die im Dritten Reich Juden und politisch Verfolgte durch die Wurm in die Niederlande brachte. Nöhlen wurde verraten und im KZ Ravensbrück vergast. Eine der Infotafeln thematisiert auch ihre Geschichte.

■ BRUNO BARTH

📄 [WasserWeg Wurm www.wasserwege-nrw.de](http://www.wasserwege-nrw.de)



📄 WasserWeg: Geschichten im Grenzgebiet.

Wandern in Gambia

Auch neu: die Baobab River Hiking Trails

► Es war wie verhext: Als der Münchner NaturFreund Gernot Henn die „Landschaft des Jahres 2018/19: Senegal/Gambia“ besuchte, ließ ihn eine Idee nicht mehr los: Etappenwanderungen am Gambia-Fluss, von Einheimischen geführt, mit Übernachtung in einfachen Hütten, Gepäcktransport via Boot. „Allein die Galeriewälder am Fluss sind die Reise wert“, erzählt Gernot.

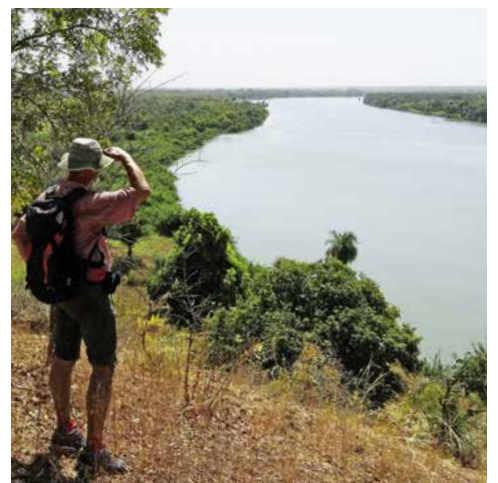
Gambia ist ein armes Land und möchte den Tourismus fördern. Gernot sieht im Wandertourismus großes Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung. Die lokale Bevölkerung werde beteiligt und so auch stärker für Wert und Schutz der heimischen Natur und Kultur sensibilisiert.

Tatsächlich ist der Münchner nochmals nach Gambia gereist und hat mit dem gambischen Verein JUST ACT die „Baobab River Hiking Trails“ realisiert. „Wir haben rund um Janjanbureh am Gambia-Fluss sechs Wanderwege angelegt: drei Rundwege und drei mit Rücktransport per Boot. Und wir haben fünf Hiking Guides ausgebildet. Am Internetauftritt feilen wir noch, aber die Trails stehen auf Outdoor-Portalen und wurden auch bereits auf der ITB präsentiert.“

Respekt, dahinter stecken keine Förderung und kein Projekt, dafür viel Engagement und eine starke Idee. Für Januar plant Gernot eine NaturFreunde-Wanderreise auf den Baobab River Hiking Trails mit Zusatzwoche in einer Ecolodge am Atlantik. Ausschreibung folgt.

■ SAMUEL LEHMBERG

📄 [Mehr Informationen www.gernot-henn.com](http://www.gernot-henn.com)



📄 Hiking Trail: Fernsicht über den Gambia-Fluss.



Gruppenfotos mit Haltung: hier rheinland-pfälzische Ortsgruppenvorsitzende, darunter junge NaturFreund*innen in Ludwigshafen, ganz unten Mitglieder der NaturFreundejugend Bayern. Die Plakate bewarben NaturFreunde-Veranstaltungen gegen Rechts.

KAMPAGNE

„Heimat gegen rechte Hetze verteidigen“

NaturFreunde-Aktionstage gegen Rassismus

Deutliche Statements, viel Resonanz: Hunderte NaturFreund*innen aus ganz Deutschland haben sich Mitte März mit rund 40 Aktionen an den NaturFreunde-Aktionstagen gegen Rassismus beteiligt.

Allein in Naturfreundehaus Köln-Kalk (F 22) fanden im zweiwöchigen Aktionszeitraum rund 15 Veranstaltungen mit mehr als 400 Besucher*innen statt, darunter Filmvorführungen, Diskussionsabende und Ausstellungen. In Frankfurt, Berlin und Offenbach demonstrierten NaturFreund*innen für gesellschaftliche Vielfalt und gegen Rechtspopulismus. Mehrere Ortsgruppen veranstalteten Argumentationstrainings gegen rechte Sprüche. „Wer weiterhin in einer bunten Gesellschaft leben will, sollte seine Heimat aktiv gegen rechte Hetze und nationalistische Ideologien verteidigen“, sagte Simon Grundmann von den NaturFreunden Essen-Kray-Steele, der sich wie viele andere an einer Foto-Aktion auf Facebook beteiligte.

Im Herbst geht es um nachhaltige Ernährung

Selten haben sich so viele NaturFreund*innen an so vielen Orten gleichzeitig zu einem gemeinsamen Thema engagiert. Und vielleicht werden es im Herbst noch mehr. Denn vom 27. September bis zum 13. Oktober steht die „nachhaltige Ernährung“ im Fokus öffentlichkeitswirksamer NaturFreunde-Aktionen.

Während dieses Aktionszeitraums wollen wir gemeinsam deutlich machen, dass NaturFreund*innen nicht einfach zusehen, wie Agrarkonzerne bei ihrer Jagd nach kurzfristigen Profiten unsere Lebensgrundlagen zerstören. Besonders im Fokus stehen dabei individuelle Möglichkeiten, wie jede und jeder eine nachhaltige und solidarische Landwirtschaft unterstützen kann - zum Beispiel mit Urban-Gardening oder Bienen-Projekten, Saatgutbörsen, nachhaltigen Kochkursen oder Klimafrühstücken in Naturfreundehäusern. ■ JANA PITTELKOW

27.9.-13.10.19 · NaturFreunde-Aktionstage zum Thema „Nachhaltige Ernährung“ · mehr Informationen: (030) 29 77 32 -89 · www.naturfreunde.de/aktionstage



RECHERCHE

Wo ökologische Landwirtschaft gefährlich ist

Die Anastasia-Bewegung ist eine antisemitische Sekte mit grünem Anstrich

Es klingt nach einer gelebten Öko-Utopie: Familien schließen sich zusammen, beleben alte Höfe, versorgen sich selbst mittels ökologischer Landwirtschaft und leben naturverbunden in einer Gemeinschaft weitab vom Treiben der Städte. So macht es die sogenannte Anastasia-Bewegung, die immer mehr öffentliche Aufmerksamkeit erhält.

Doch ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Die Anastasia-Bewegung hat ideologische wie personelle Verbindungen ins rechtsextreme Spektrum. Sie geht zurück auf eine mythische Romanfigur des russischen Autors Wladimir Megre. In der zehnteiligen Buchreihe *Die klingenden Zedern Russlands* wird Anastasia als Wesen mit übersinnlichen Fähigkeiten und dem Zugang zum „Wissen der Welt“ beschrieben. Da sie aber dennoch nur ein ganz normaler Mensch sei, könne jeder andere Mensch diese Fähigkeiten auch erlangen, wenn er oder sie den Anweisungen Anastasias folge.

So ruft Autor Megre mithilfe seiner Romanfigur zu der Gründung von „Familienlandsitzen“ auf, die nach klaren Vorgaben organisiert sind: ein Hektar Land, Permakultur, Mann, Frau und Kinder, abgeschottet von der „schädlichen Außenwelt“.

So weit, so harmlos. Doch vor welcher „schädlichen Außenwelt“ soll man sich eigentlich schützen? Auch das ist elementarer Bestandteil Anastasias Lehren: Die Welt

wird als von „bösen jüdischen Mächten“ gesteuert angesehen. Hier findet sich eine Variation der in der extremen Rechten weitverbreiteten Erzählung von einer angeblichen „jüdischen Weltverschwörung“, die die freie Entwicklung der Menschen unterdrückt.

Auch bei Veranstaltungen wie Anastasia-Festivals zeigen sich diese ideologischen Schnittmengen mit der extremen Rechten. So werden geschichtsrevisionsistische Vorträge von bekannten Rechtsextremen gehalten und Theorien der Reichsbürger*innen-Szene verbreitet, welche die Rechtmäßigkeit der Bundesrepublik infrage stellen und sich in einem fortwährenden Kriegszustand des Deutschen Reiches mit den Alliierten wännen.

Nach außen berufen sich die Anhänger*innen der schätzungsweise siebzehn Familienlandsitze der Anastasia-Bewegung in Deutschland (in Russland gibt es mehr als 300) auf ihre esoterische Naturverbundenheit und ökologische Wirtschaftsweise. Im Inneren gären jedoch zutiefst antidemokratisches Gedankengut und Sympathien für die „Blut und Boden“-Ideologie des Nationalsozialismus.

Daher ist es immer notwendig, genau hinzuschauen, wer aus welchen Motiven ökologische Landwirtschaft betreibt und in welche Einflussbereiche man sich möglicherweise dabei begibt. ■ YANNICK PASSEICK



☒ Bamberger NaturFreund*innen beim Putzen von Stolpersteinen, darüber Rüsselsheimer NaturFreund*innen, ganz oben Stärkenberater*innen aus Thüringen. Die NaturFreunde stehen für Vielfalt statt Einfalt!



i

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe. FARN wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Dieser Standpunkt stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

ZEITSPRUNG

Vom grünen „N“ zum roten „N“

Vor 110 Jahren gründete sich in Berlin der „Arbeiterwanderbund Naturfreunde“

Es war im Jahr 1908, als sich die Berliner Ortsgruppe des „Touristenvereins Die Naturfreunde“ gründete - abgekürzt: TVDN. Doch schon im selben Jahr bildete sich eine Opposition im neuen Verband. So kam es, dass sich bereits am 20. Juni 1909, also vor 110 Jahren, der „Arbeiterwanderbund Naturfreunde“ (AWB) abspaltete.

Berlins Arbeiter*innenbewegung im Kaiserreich war äußerst bunt. Anarchist*innen, Syndikalist*innen und Sozialist*innen verschiedener Couleurs hatten sich nicht organisiert, um sich Vorschriften machen zu lassen. Viele waren rebellisch und wollten das zumindest in ihrer Freizeit ausleben. Der straff organisierte TVDN hingegen legte aus seiner Wiener Zentrale den Gruppen auf, dass alle NaturFreunde das

Zentralorgan *Der Naturfreund* abonnierten und auch bezahlten. Das ging nicht nur ins kaum vorhandene Geld. Das Blatt war inhaltlich auch wenig attraktiv für Großstädter im Flachland.

Der Vorwurf der Berliner Sezessionist*innen lautete dann auch, dass die Alpen den Funktionär*innen der Wiener Zentrale den Blick verstellen, dass Weitsicht sowie Weltsicht fehlten. Stattdessen konzentrierte sich der Verband auf Süddeutschland und noch mehr auf Österreich. Eine Kritik, die übrigens auch heute noch von einigen NaturFreund*innen geteilt wird, wenn es um die Aktivitäten der NaturFreunde Internationale (NFI) und ihres Büros in Wien geht.

Der „Arbeiterwanderbund Naturfreunde“ entwickelte sich im Kaiserreich dynamisch und gewann in der Reichshauptstadt zunächst deutlich

mehr Mitglieder als der „Touristenverein Die Naturfreunde“, auch wenn er im Reichsmaßstab relativ unbedeutend blieb. In der Weimarer Republik kehrten sich die Verhältnisse in Berlin dann wieder um. Schließlich aber, nach vielen Irrungen und Wirrungen - und einer weiteren Abspaltung - sollten die beiden NaturFreunde-Vereine am Ende der Weimarer Republik wieder zusammenfinden.

Dem TVDN wurde gelegentlich der negativ gedachte Stempel der „Blümchenpflücker“ aufgedrückt. Währenddessen entwickelte der AWB vielfältige Bezüge zu anderen Kulturorganisationen und Parteien der Arbeiter*innenbewegung. Während der TVDN als Wegemarkierung ein grünes N mit rotem Pfeil benutzte, wurde der AWB ob seines Erkennungszeichens auch das „rote N“ genannt. Das mag ein wenig nach Monty Python klingen. Doch das „rote N“ hatte Symbolkraft.

Der Schriftsteller E.R. Greulich schilderte zum Beispiel in seinem autobiografischen Roman *Des Kaisers Waisenknabe*, wie ein Lehrer einem Schüler seiner Klasse (im doppelten Wortsinne) verbietet, einen roten Wimpel mit in die Schule zu bringen. Am nächsten Tag tragen mehrere Klassenkameraden aus Solidarität die Nadel mit dem „roten N“ des AWB an ihren Jacken.



Hunger



Sturm



Kommunismus

Die hier gezeigten programmatischen Linolschnitte entstammen einer Kunstmappe des „Arbeiterwanderbundes Naturfreunde“ aus dem Jahre 1924. Titel: *Prolet erwach!* Die einzelnen Themen lauten: Aufruf, Kommunismus, Aufbau, Revolution, Sturm, Kampf, Hunger, Proletarierlos, ums goldene Kalb, Maschinen, Kapitalismus. Der Künstler ist ein gewisser Hans Tingel. Die Eigentümerin Charlotte Hesse war Hausangestellte von im Jahr 1933 emigrierten Bauhauskünstler*innen.

Im Geleitwort der Kunstmappe werden zunächst nur die „Brüder“ angesprochen, dann aber auch die „Schwestern“. Über das eigene Kunstverständnis heißt es dort: „Ein Spiegel des Lebens unse-

rer Tage wollen diese Bilder sein. Dies Leben ist nicht schön, sondern hart und eckig, einfarbig und gegensätzlich. Als die Töne eines Wachen wollen sie Dir, Bruder, Dir Schwester, Euch allen, ihr Müden und Resignierten, ein Zuruf sein, der erweckt, bereit macht; so nehmt sie auf: Erwach Prolet!“

Das auf Seite 25 gezeigte Motiv des „Arbeiterwanderbundes Naturfreunde“ entstand zum Reichsarbeitersporttag 1924 - reichlich martialisch und maskulin überhöht. Ob es die Schwestern beeindruckt oder abgestoßen hat; wer mag das nach fast hundert Jahren entscheiden? ■

Hans-Gerd Marian

Mitglied der Bundesleitung des AWB (ab 1923) war der 1909 geborene Arthur Pieck - Sohn des späteren DDR-Präsidenten Wilhelm Pieck. Arthur war in der DDR Direktor der Fluglinie Interflug. Allerdings wurde Arthur Pieck vom AWB wieder ausgeschlossen, weil er für die Vereinigung mit dem TVDN eintrat. Auch der Schriftsteller Karl Grünberg, dessen Roman *Brennende Ruhr* damals viel gelesen wurde, war im AWB und schrieb häufig in dessen Zeitschrift *Wanderfreund*.

Im AWB waren Sozialist*innen (SPD, USPD, SAP), Unabhängige und Kommunist*innen (Spartakus, KPD, VKPD, KP[O]) als Mitglieder aktiv. Es konnte also viel politisiert werden - oder aber bei gemeinsamer Freizeitgestaltung eben auch auf parteipolitische Auseinandersetzungen verzichtet werden. In gewisser Hinsicht bot der AWB einen geschützten Raum, in dem man sich nicht ständig voneinander abgrenzen musste. Allerdings wissen wir heute nicht, wie politisiert das Gruppenleben tatsächlich war.

Als der „Touristenverein Die Naturfreunde“ und der „Arbeiterwanderbund Naturfreunde“ in der zweiten Hälfte der Weimarer Republik in die Mühlen der großen Politik kamen, war das Schicksal des AWB besiegelt. Die von der Kommunistischen Internationale in Moskau gesteuerte „ultralinke“ Politik der KPD mit ihren ab 1924 harten Fraktionsbildungen in den Organisationen der Arbeiter*innenbewegung wurde von den Sozialdemokraten mit ebenso harten Maßnahmen beantwortet. Ab 1925 wurden kommunistischen Gruppen rigoros aus dem TVDN ausgeschlossen.

Die Ausgeschlossenen wurden nach einer Entscheidung der KPD in Berlin dem kommunistisch dominierten Arbeitersportbund Fichte (schwarzes F) als Wanderabteilung der NaturFreunde angeschlossen. Damit gab es die NaturFreunde gleich dreimal in Berlin - vom bürgerlichen Vereinen gleichen Namens ganz abgesehen.

Als die KPD im Jahr 1928 in einer weiteren „ultralinken“ Wendung die „Rechten“ (Brandler/Thalheimer) ausschloss, bildeten diese die KP Opposition (KPO) und spalteten die Organisation Fichte ab, die „Freie Sportvereinigung Fichte“. Auffällig viele Aktivist*innen der KPO waren Mitglieder des TVDN. Der Berliner AWB löste sich allerdings im Jahr 1932 auf, zerrieben zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Die Mitglieder dieser NaturFreunde-Organisationen erlitten nach der Machtübertragung an Hitler letztlich das gleiche Schicksal: Die Vereine wurden im März 1933 verboten, viele Mitglieder verhaftet, die Naturfreundehäuser, Sportläden und NaturFreunde-Büros in Berlin und Brandenburg von der Gestapo durchsucht und von der SA besetzt.



Mit Willi Janasch aus Cottbus sei stellvertretend ein bekannter Widerstandskämpfer und AWB-Mitglied genannt. Den mit ihm verbundenen Widerstandsgruppen, die bis zur ihrer Enttarnung im Jahr 1936 aktiv waren, gehörten mehrere ehemalige Mitglieder des AWB an. Janasch wurde zu einer langen Zuchthausstrafe verurteilt und starb 1938 an den Folgen der Folter durch die Gestapo.

Der „Arbeiterwanderbund Naturfreunde“ lebte aber außerhalb des Machtbereichs der Nazis weiter. Ein Zeugnis findet sich in der *Arbeiterpolitik Nr. 20*, Organ der KPO Elsass, aus dem Januar 1935. In einem Bericht über die Generalversammlung der „Union de Tourisme, Aurora Strasbourg“ ist dokumentiert: „Aus der Mitte der Versammlung kam ein Antrag, durch den der neue Vorstand beauftragt wird, mit dem Arbeiterwanderbund zwecks Fusion in Verbindung zu

treten [...] es ist zu erwarten, dass er ein Auftakt zur Vereinigung aller Arbeiterwanderer und Naturfreunde werden wird. [...] In der Jetztzeit ist die Konzentration aller Kräfte der Arbeiterbewegung auf der Grundlage des Klassenkampfes dringend geboten.“

Nach der Wiedergründung des TVDN in Berlin-West bezog man sich positiv auf das Erbe beider Organisationen. Ab Juni 2019 will sich eine neue NaturFreunde-Gruppe Berlin-Mitte mit einem „roten N“ zeigen. ■ HANS-GERD MARIAN

i Oliver Kersten: Die Naturfreundebewegung in der Region Berlin-Brandenburg 1908-1989/90; 416 Seiten; Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern, Berlin, 2007; ISBN 9783925311314; 39,90 Euro · www.naturfreunde-verlag.de

i 19.6.2019 · 17:30 Uhr (Rungestr. 25, 10179 Berlin): Führung durch das rote Berlin · 19:00 Uhr: offene Gründungsversammlung der NaturFreunde Berlin-Mitte, Rotes N

Reisen

7.-11.6.2019 Auf zu neuen Galaxien

Pfingstcamp für Kinder und Jugendliche in großer Zeltstadt in 74321 Bietigheim.
Leistungen Ü/VP (zelten)
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/70 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Baden & Bayern
baden@naturfreundejugend.de
bayern@naturfreundejugend.de

8.-10.6.2019 Dreitägige Frankentour

Von Rot am See nach Nürnberg, Übernachtung in Landgasthöfen, 60- 80 km/Tag.
Kosten DB, Ü + 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart
Horst Mörchen · (0711) 257 87 51
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

8.-11.6.2019 Bayerischer Wald und Sumava

Radwanderung mit ca. 70 km/Tag auf Feld- und Wirtschaftswegen und 600-800 Hm.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München-Brünnstein · Stefan und Johanna Deubler · s.deubler@arcor.de

14.-16.6.2019 Mountainbiken im Fichtelgebirge

Verbesserung der Fahrtechnik und Ausdauertraining, 60 km/Tag und bis zu 1.600 Hm.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kirchenlamitz · bergsport@nf-kirchenlamitz.de

14.-16.6.2019 Familiencamp in der Eifel

Parallel zu den Bundeswandertagen: Wanderungen, Lagerfeuer, Stockbrot, Lieder; im Naturfreundehaus Laachersee (F 27).
Leistungen VP/Zeltplatz, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 49/59 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · Frederic Genn · (02304) 688 69 · frederic.genn@naturfreundejugend.de

16.-20.6.2019 Familienfreizeit am Brombachsee

Badespaß, Natur entdecken, Lagerfeuer, Freizeit; im Naturfreundehaus Brombachsee (N 102).
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde München-Obersending
Thomas Zachmayer · soziales@nfbm.de

19.-23.6.2019 Wandern in Luxemburg

Wilde Natur in der „kleinen luxemburgischen Schweiz“ (Region Müllerthal) erleben.
Kosten Camping
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Heilbronn · Karin Lenhart (07134) 37 18 · karin@lenhartnet.de

20.-23.6.2019 Alpinklettern im Karwendel

Touren im 4. bis 5. Schwierigkeitsgrad ab Dammkarhütte (Mittenwald), einen Tag Techniktraining im Klettergarten.
Anmeldeschluss 7.6.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof bergsport@naturfreunde-hof.de

24.6.-8.7.2019 Boxen in Kuba

Wir wollen die kubanische Boxschule kennenlernen, mit kubanischen Freund*innen trainieren und Kuba mit seiner revolutionären Geschichte näher kennen lernen.
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Berlin · (030) 32 53 27 70 · info@naturfreundejugend-berlin.de

1.-6.7.2019 Familiencamp in der Bakuninhütte

Zusammen kochen, essen, wandern, baden und zelten; im Naturfreundehaus Bakuninhütte (T 3).
Kosten solidarische Spende
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

4.-9.7.2019 Von der Nord- an die Ostsee

Mehrtagesradtour in der Tradition der Sozialen Pedale von Dagebüll bis Süderbarup.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Fachgruppe Radtouristik · Oswald Pannes · oswaldpannes@gmx.de

6.-12.7.2019 Sommerradtour

Neckar - Bodensee - Hochrhein - Schwarzwald, ca. 70 km/Tag, teilweise sportlich.
Kosten DB ab Stuttgart, Ü + 60 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart
Hans-Günther Staschik · (0711) 640 62 14
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

12.-21.7.2019 Berge, Täler, Partisanen (BG)

Wanderungen, Geschichte und Kultur ab Karlovo am Rande des Balkangebirges.
Leistungen Ü/HP, Züge, Lift, Eintritte
Kosten Mitglieder/Gäste: 375/425 € + Flug
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Uwe Hirsch · (0176) 62 01 59 02 · hirsch@naturfreunde.de

14.-25.7.2019 Deutsch-ukrainische Kinderfreizeit

Baden, Spiele, Lagerfeuer, Workshops; im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).
Kosten Mitglieder/Gäste: 125/155 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Thüringen · (0361) 562 33 56
info@naturfreundejugend-thueringen.de

19.-21.7.2019 Paddeln auf Pegnitz & Regnitz für Kinder

Ü im Naturfreundehaus Erlangen (N 31).
Anmeldeschluss 5.7.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof · kanu@naturfreunde-hof.de

19.-25.7.2019 Ferienaction in Liberec (CZ)

Internationale Kinder- & Jugendbegegnung.
Kosten Mitglieder/Gäste: 150/180 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Erfurt · (0361) 56 233 56 · info@naturfreundejugend-thueringen.de

20.-21.7.2019 Sommerradtour für Familien

Aktivwochende ab Stuttgart (Bahn), Ü im Naturfreundehaus Im Ried (M 39).
Kosten DB, Ü + 10 € für erwachsene Gäste
Anmeldeschluss 28.6.2019
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart
Stefan Hamm · (0151) 65 44 20 86

21.-24.7.2019 Hochtouren im Stubaital (A)

Mittelschwere Hochtouren für Fortgeschrittene, Klettern mit Bergstiefeln im Fels, bis UIAA II, Hochtourenausrüstung nötig.
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/90 €
Anmeldeschluss 5.7.2019
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bezirk München
Raphael Sander · bergsteigen@nfbm.de

22.-27.7.2019 Lewer duad als Sklav

Radtour in die Geschichte und Kultur der freien Menschen an der Nordseeküste.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Fachgruppe Radtouristik · Wolfgang Weil · weil.wolfgang@t-online.de

22.-28.7.2019 Safaricamp im Spreewald

Familienfreizeit mit Übernachtung im Tipi am See; jede Familie kocht an einem Tag.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 140/170 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Thüringen · s.o.

25.-29.7.2019 Familienfreizeit am Bodensee

Gemeinsam schwimmen, wandern, kochen; im Naturfreundehaus Bodensee (L 51).
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 150/180 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Thüringen · s.o.

28.7.-10.8.2019 Abenteuerfreizeit für 11-14-Jährige

im Naturfreundehaus Alpiner Steig (N 45).
Leistungen Ü/VP, Versicherung, Betreuung
Kosten Mitglieder/Gäste: 490/590 €
Anmeldeschluss 28.6.2019
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Baden · s.o.

28.7.-7.8.2019 Deutsch-tschechisches Ostseecamp

Strand, Lagerfeuer, Ausflüge; in Ahlbeck.
Kosten Mitglieder/Gäste: 195/235 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Erfurt · s.o.

3.-18.8.2019 Slowenienfreizeit für Teenies

Zelten, Kajak fahren, Lagerfeuer, Workshops.
Leistungen Ü/VP, Bus ab/bis Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 499/549 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend NRW · (02304) 688 69
daniel.dyckers@naturfreundejugend.de

Mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de



4.-13.8.2019

Kanoutour auf der Saale

Deutsch-ukrainische Jugendbegegnung.
Kosten Mitglieder/Gäste: 145/165 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Erfurt · s.o.

5.-8.2019

Raus ins Bahratal

Familienfreizeit im Spukschloss, klettern, Natur genießen, Wanderausflüge, Lagerfeuer.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 140/170 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Thüringen · s.o.

8.-12.8.2019

Hochgebirgswanderung im Verwall (A)

Wanderreise zu vier verschiedenen Hütten und auf über 3.000 Meter.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Schriesheim · Anke Kießling · (06203) 956 55 13

10.-17.8.2019

Outdoorcamp Sommer (CH)

Familienfreizeit der Bundesfachgruppen Bergsport und Kanusport im Tessin mit vielen Outdoor-Aktivitäten, betreut von Bundeslehrteamern, Ausrüstung leihbar.
Kosten Mitglieder/Gäste: 100/200 €, eigene Kosten für Ü/Verpflegung
Anmeldeschluss 30.6.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

11.-16.8.2019

Mystik und Widerstand

Thematische Radtour entlang der Unstrut.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde NRW · Wolfgang Weil · s.o.

23.-25.8.2019

Kanu-Wochenende auf der Fulda

Für Familien und Kinder ab 10 Jahren auch ohne Eltern, erfahrenes Team, keine Vorerfahrungen nötig, Material leihbar.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/95,
Anmeldeschluss 26.7.2019
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Hessen
info@naturfreundejugend-hessen.de

24.-25.8.2019

Haigerloch-Radtour

Von Horb über Haigerloch nach Tübingen, 70 - 80 km/Tag, leicht sportlich.
Kosten DB, Ü + 10 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Friederike Votteler + Peter Pipiorke · (0711) 61 73 94

31.8.-1.9.2019

Sommerradtour für Jüngere

Durch das Pfingtal mit Bienenführung und Eisessen bis zur Jugendherberge Karlsruhe.
Kosten DB, Übernachtung + 10 € für Gäste
Anmeldeschluss 1.8.2019
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart
Horst Mörchen · (0711) 257 87 51

12.-17.9.2019

Mehrtageswanderung Nordvogesen

Von Saverne bis Wissembourg, gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Neuhofen · Dieter Schirmer · (06236) 41 51 97 · dieter.schirmer@t-online.de

12.-15.9.2019

Städtetour nach Kassel

Kultur, Rüstung, Frieden & gemeinsam mit NaturFreunden Kassel auf Natura Trail.
Leistungen Ü/F, Bahn ab/bis Erbach
Kosten Mitglieder/Gäste: 200/250 €
Anmeldeschluss 30.6.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bad König · Stefan Orth · (09372) 66 01 bad-koenig@naturfreunde.de

15.-21.9.2019

Mehrtagesradtour Regensburg

Kultur, Geschichte und Natur auf dem Naabtal-Radweg, mit Schiffsfahrten.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde NRW · Wolfgang Weil · s.o.

29.9.-6.10.2019

Trinationale Wandertage (CH)

Etappenwanderung von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus mit Gepäcktransport und internationalen NaturFreund*innen.
Leistungen Ü/HP, Begleitbus
Kosten Mitglieder/Gäste: 510/590
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden
info@naturfreunde-baden.de · (0721) 405096



Seminare

14.-16.6.2019

Big Data & Fake News

Workshop-Reihe „Smarter Wandel?!“: Strategien für mehr Selbstbestimmtheit im Netz.
Leistungen Ü/VP, Anreise
Kosten 10 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Bundesgeschäftsstelle
Stephanie Pinzel · (030) 29 77 32 74
pinzel@naturfreundejugend.de

15.-23.6.2019

Natur- & heimatkundliches Treffen

Heimatkundeseminar im Taubertal.
Auskunft & Anmeldung Fachgruppe Natur- und Heimatkunde · Jürgen Hapke · (0521) 45 39 23 · heimatkunde@naturfreunde.de

19.-23.6.2019

Juleica-Kompakt

Grundlagen der Gruppenpädagogik, Erste Hilfe, Naturfreundejugendpädagogik, Recht.
Kosten Mietglieder/Gäste: 50/80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend RLP · (0621) 62 46 47
mail@naturfreundejugend-rlp.de

21.-23.6.2019

Linker Liedersommer

Wir knüpfen an die Liedermacher-Tradition der APO-Zeiten; früher Burg Waldeck, jetzt Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).
Leistungen Ü/HP, Seminar
Kosten 25 € (Tageskarte 12), Ü/HP: 99 €
Anmeldeschluss 1.6.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Saarland · Monique Broquard · (06897) 24 46 · linker-liedersommer@freidenker.org
www.linker-liedersommer.de

23.-29.6.2019

The Structures of Activism (F)

Training course in France that will tackle practical skills in project management.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Internationale (IYNF) · www.iynf.org

28.-30.6.2019

Juleica Grundlagen

Gestaltung von Freizeiten und Gruppenstunden, im Naturfreundehaus Falkenberg (M 46).
Kosten Mitglieder/Gäste 35/50 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg · (0711) 48 10 77
www.wuerttemberg.naturfreundejugend.de

19.-21.7.2019

Citybound - StadtAnsichten

Juleica-Seminar zu Citybound-Methoden; im Naturfreundehaus Am Roßbau (M 65)
Kosten Mitglieder/Gäste 55/65 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

25.7.-9.8.2019

Feminism and gender roles (D/IL)

Jugendaustausch in Deutschland und Israel mit Workshops zu Comics, Texten, Filmen & Musik; Vorbereitung: 15.-16.6. in Bremen.
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Bremen · (0421) 32 60 22 · bremen@naturfreundejugend.de

27.7.-4.8.2019

23. Musiksommer am Üdersee

Musizieren & Kultur in herzlicher Atmosphäre; im Naturfreundehaus Üdersee (B 8).
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Hessen · (069) 666 26 77
info@naturfreunde-hessen.de

29.-11.8.2019

Deutsch-französisches Workcamp

im Naturfreundehaus Hannover (E 8).
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 70 · info@naturfreundejugend.de

17.-30.8.2019

Workcamp in Bosnien und Herzegowina

zum Thema ländliche Gemeinschaften.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Internationale (IYNF) · www.iynf.org

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

Mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de





Kleinanzeigen

▶ **Sommerfrische auf 960 m Höhe**
Naturfreundehaus Gersbacher Hörnle im Naturpark Südschwarzwald, Dreiländereck D/F/CH, vollbewirtschaftet mit Sonnenterrasse, Grillplatz und Alpensicht.
Telefon (07620) 238
Web www.naturfreundehaus-gersbach.de

▶ **Wurfspiel für NaturFreunde**
Die perfekte Unterhaltung für Gruppen: konifex ist super einfach, macht in jedem Alter Spaß - und ist dazu noch fair, lokal & nachhaltig von Hand gefertigt. Alle Infos:
Telefon (0157) 33 33 19 00 (Marvin)
Web www.konifex.de

▶ **Harzhaus-Brockenblick**
Ein besonderes Ferienhaus, wunderschöne Lage im Oberharz mitten in der Natur. Wohnung Eule 2-6 Pers. (NR).
Telefon (040) 73 50 90 61
Web www.harzhaus-brockenblick.de

▶ **Ferienwohnung am Bodensee**
Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 2 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail helenescharstein@yahoo.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

ANZEIGE

seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart

Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift
Sauna · Wellness · Panoramalage
Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 47 € inkl. Kurtaxe
Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbuffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00
www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh · Wiesenerstr. 129 · 97833 Frammersbach · Prospekt anfordern

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.** und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Mal richtig sacken lassen**
NaturFreunde, ehrlich jetzt: (Jugend-)Gruppen in ganz Deutschland sind von konifex begeistert! ;-)
PS: 10 € Rabatt für aufmerksame Kleinanzeigen-Leser (mit Code „NaturFreunde“ auf alle Cornhole-Spiele; solange Vorrat reicht).
E-Mail hello@konifex.de
Web www.konifex.de

▶ **Naturerlebnis im Spessart**
Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

▶ **GENIESSEN.ERLEBEN.ENTSPANNEN.**
Entschleunigen zwischen Rhein und Westerwald. Herrliche Wanderregion bei Köln und Koblenz. FeWo mit Komfort.
Web www.wiedhoehen-fewo.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**
zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 190201

▶ **Algarve: idyllisches Landhaus**
2 km vom Strand, Alleinlage, sehr ruhig, große Terrasse und Garten mit alten Bäumen, Räder, 2-6 Personen, 2 Bäder.
Telefon (0231) 77 39 29
Web www.rafoia.de

▶ **Ferien im Schwarzwald**
für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de



Medien

Uns stinkt's!



Die taz-Redakteurin Heike Holdinghausen beschreibt die bewusste Selbsttäuschung über die deutsche Vorreiterrolle beim Umweltschutz. Im Kern ist das zwar nicht neu, aber Holdinghausen

fasst es in ihrem im März erschienenem Buch geballt zusammen und macht vor allem dadurch dadurch in aller Schärfe den Widerspruch zwischen Wissen und Handeln klar. Tatsächlich hängt die Politik einer längst niedergehenden Epoche an und betreibt damit eine Vergewaltigung der Zukunft. Doch die dunkle Umweltbilanz kann immer weniger überdeckt werden. Die Autorin zeichnet in fünf Kapiteln wichtige Felder der überfälligen Wende auf: Klimawandel und Zerstörung der Biodiversität, Energie, Mobilität, Agrarwende und Kreislaufwirtschaft. Sie plädiert dafür, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen müssen.

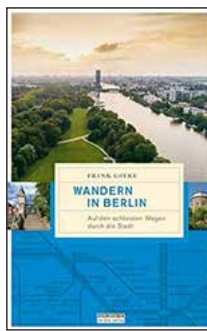
Die große Lüge unserer Zeit

Das ist richtig. Allerdings reicht das nicht aus, zumal die Frage gestellt werden muss: Welche Ökonomie soll es denn sein? Und: Warum kommen wir dennoch nicht voran, der Nachhaltigkeit zum Durchbruch zu verhelfen? Was heißt eigentlich Umbau für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnung? Zudem fehlen die Fragen von Interessen und Macht, auch um die sozialen und institutionellen Voraussetzungen zu beschreiben, die eine Wende braucht. Die große Lüge unserer Zeit liegt in einem falschen technischen Paradigma und der Fixierung auf quantitatives Wachstum. Dahinter steht der falsche Glaube an die stetige Vorwärtsbewegung der modernen Menschheit. Das wird jedoch von Holdinghausen zu wenig beschrieben. Von daher: Das Buch ist ein wichtiger Aufschlag, aber es fehlen zentrale Themen für die zweite ökologische Wende. ■

MICHAEL MÜLLER

▶ Heike Holdinghausen: **Uns stinkt's!** - Was jetzt für eine zweite ökologische Wende zu tun ist; 240 Seiten; Westend Verlag, Frankfurt, 2019; ISBN 9783864892391; 20 Euro.

Wandern in Berlin

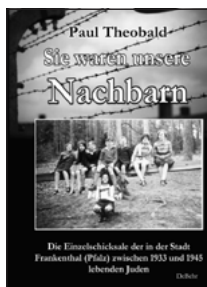


Frank Goyke, Wanderleiter bei den NaturFreunden Berlin, stellt grüne Touren durch die Hauptstadt vor, auf denen man Berlin aus ungeohnt grüner Perspektive kennenlernt. Wissenswer-

tes über die durchwanderten Kieze machen jeden Weg selbst für alteingesessene Berliner*innen zu einem bereichernden Erlebnis. Das Buch ist in Kooperation mit den NaturFreunden Berlin erschienen und kann in der Berliner Landesgeschäftsstelle erworben werden. ■ UWE HIKSCH

▶ Frank Goyke: **Wandern in Berlin** - Auf den schönsten Wegen durch die Stadt; 176 Seiten, 157 farbige Abbildungen, 19 Karten; bebra verlag, Berlin, 2019; ISBN 9783814802404; 16 Euro; auch bei den NaturFreunden Berlin: www.naturfreunde-berlin.de

Sie waren unsere Nachbarn



In mühevoller Kleinarbeit hat der Autor 210 jüdische Schicksale in Frankenthal recherchiert. In der rheinland-pfälzischen Stadt war das Zusammenleben mit nicht-

jüdischen Bewohner*innen weitestgehend harmonisch, bis Hitler an die Macht kam. Dann begannen Ausgrenzungen, Verfolgungen und Deportationen. Die Druckkosten hat Theobald übrigens selbst übernommen. Warum? „Es darf nie vergessen werden, was einst den jüdischen Menschen in Deutschland [...] geschah“, so der NaturFreund. ■ SAMUEL LEHMBERG

▶ Paul Theobald: **Sie waren unsere Nachbarn** - Die Einzelschicksale der in der Stadt Frankenthal (Pfalz) zwischen 1933 und 1945 lebenden Juden; 707 Seiten; Verlag DeBehr, Radeberg, 2019; ISBN 9783957535627; 14,95 Euro.

Die Reinsten



Potenziale und Gefahren der Künstlichen Intelligenz (KI) werden momentan stark diskutiert. An der Debatte beteiligt sich auch Autor Thore D. Hansen mit diesem Zukunftsroman. Nach

Klimakatastrophen und Kriegen führt die KI Askit die letzten Überlebenden im Jahr 2191 in eine Ära des Friedens. Elite der neuen Welt sind die Reinsten, die als Wissenschaftler*innen für die Regeneration des Planeten arbeiten, dabei aber von Askit ferngesteuert werden. Wer dagegen aufbegehrt, wird bestraft. Hansen beschreibt Einzelschicksale in der „schönen neuen Welt“ der KI jenseits von Gesundheitsrobotern und autonomem Fahren. Die Lektüre dürfte die Begeisterung für eine Zukunft, in der Menschen durch Algorithmen gesteuert werden, ziemlich stark dämpfen. ■ **ECKART KUHLEWEIN**

Thore D. Hansen: Die Reinsten; 432 Seiten; Golkonda Verlag, München, 2019; ISBN 9783946503903; 22 Euro.

Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden



Die extreme Rechte weiß, dass Themen aus dem Natur-, Tier- und Umweltschutz sich besser verkaufen lassen als plumpe rassistische Parolen. Rechtsextreme Gruppierungen und Akteur*innen bedienen sich dementsprechend ökologischer Themen, um ihre Forderungen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Dabei werden manche Formulierungen harmlos verpackt und sollen die menschenverachtenden Absichten verdecken, andere hingegen beinhalten ganz offen Verschwörungstheorien und nationalistische Mythen. Doch wie genau erkennt man rechtsextreme Motive? Was lässt sich diesen entgegen? Die Handreichung gibt Hilfestellung und Gegenargumente für das Entlarven von rechtsextremen Denkmustern im Natur- und Umweltschutz. ■ **MARION ANDERT**

NaturFreunde Deutschlands, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (Hrsg.): Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden - Argumente und Mythen; 28 Seiten, DIN-A4-Broschüre; Eigenverlag, Berlin, 2019; Download www.nf-farn.de.

SOS Schnitzeljagd



Justus, Peter und Bob wollen an einem Survival-Training auf einer verlassenen Insel teilnehmen. Doch ihre Trainerin ist spurlos verschwunden. Die drei ??? finden erste

Spuren und eine Schnitzeljagd beginnt. So weit, so gut. In den Fall eingebettet sind 45 Anleitungen zum Überleben in der Wildnis, zusammengetragen von der Stuttgarter NaturFreundin Astrid Schulte. Ihr erstes Kindersachbuch, *Meine Schnitzwerkstatt*, wurde bereits über 100.000-mal verkauft. Nachwuchsdetektiv*innen ab acht Jahren lernen deshalb natürlich auch hier das Schnitzen von Löffeln, zudem, wie man Feuer macht, sich anpischt, einen Unterschlupf baut oder die Flussbreite mit einem Stock bemisst. Astrid Schulte gibt in der zweiten Jahreshälfte übrigens wieder Schnitzkurse für junge NaturFreund*innen in Stuttgart, mehr Informationen dazu auf: www.schnitz-kurse.de. ■ **SAMUEL LEHMBERG**

Ulf Blanck, Astrid Schulte: Die drei ??? Kids - SOS Schnitzeljagd; 144 Seiten, mit Survival-Kompass zum Herausnehmen; Kosmos Verlag, Stuttgart, 2019; ISBN 9783440162194; 12,99 Euro.

Klimawende von unten



Das Stadtwerk verfeuert immer noch Kohle? Das Stromnetz der Kommune ist immer noch in der Hand eines Großkonzerns? Du bist unzufrieden mit dem Fahrradnetz

deiner Stadt? Und es gibt zu wenige Fahrrad-Stellplätze? Dann änder das doch einfach! *Klimawende von unten* gibt viele Tipps, wie Klimapolitik durch direkte Demokratie von jeder und jedem verändert werden kann. Bürgerbegehren, Volksentscheide, Unterschriftenlisten: Es gibt viele Wege und Initiativen, Einfluss zu nehmen und die Verhältnisse mitzugestalten. Dafür liefert dieses Buch gute Beispiele, Anleitungen sowie einen Instrumentenkasten, der die Erfolgchancen direkter Demokratie deutlich erhöht. Bestellbar auch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands. ■ **SAMUEL LEHMBERG**

Umweltinstitut München, BürgerBegehren Klimaschutz, Mehr Demokratie: Klimawende von unten - Wie wir durch direkte Demokratie die Klimapolitik in die Hand nehmen; 128 Seiten; Eigenverlag, Berlin & München, 2019; gratis bestellen und Download: www.klimawende.org

Zähmt die Wirtschaft!



Der Autor weckt Interesse: Manager und Wirtschaftsethiker Peter H. Grassmann promovierte bei Werner Heisenberg, arbeitete am MIT in Massachusetts und sanierte Carl Zeiss in Jena.

Als Ausweg aus Klimaerwärmung, Umweltzerstörung und Ressourcenraubbau fordert er einen strengen politischen Ordnungsrahmen und ein partizipatives Demokratie-Modell. Das Ziel: eine öko-soziale Marktwirtschaft. In der heutigen Form sind der Staat und die Demokratie zu schwach, um die Zerstörung unseres Planeten zu verhindern. In vier großen Abschnitten beschreibt er die Situation („5 nach 12“) und zeigt Auswege: „Märkte brauchen Regeln“ und „Mehr Macht dem Volk“. Sein Plädoyer ist das der NaturFreunde seit unserer Gründung: Wir müssen uns mehr einmischen. ■ **MICHAEL MÜLLER**

Peter H. Grassmann: Zähmt die Wirtschaft! - Ohne bürgerliche Einmischung werden wir die Gier nicht stoppen; 256 Seiten; Westend Verlag, Frankfurt, 2019; ISBN 9783864892486; 22 Euro.

Marktwirtschaft reparieren



Auch dieses Buch macht sich auf die Suche nach einer sozial gerechten und nachhaltigen Marktwirtschaft. Die Autoren beschäftigen sich zuerst mit den Auswirkungen der aktuellen Wachstums-

politik und analysieren die Schattenseiten der Marktwirtschaft: soziale Ungerechtigkeit, ökologischer Raubbau, entfremdete Arbeit, Lobbyismus und Gier. Insbesondere der im Kapitalismus eingebauten Wachstumszwang sei ökologisch verheerend, zudem die Leistungsgerechtigkeit zugunsten weniger Privilegierten verzerrt. Laut Richters und Siemoneit brauchte es keine Theorie, die den Kapitalismus besser beschreibt, sondern eine Politik, die ihn überwindet. Ihr Buch nennt deshalb auch politische Lösungen für eine gerechte und nachhaltige Marktwirtschaft. ■ **ECKART KUHLEWEIN**

Oliver Richters, Andreas Siemoneit: Marktwirtschaft reparieren - Entwurf einer freiheitlichen, gerechten und nachhaltigen Utopie; 200 Seiten; oekom verlag, München, 2019; ISBN 978396238-0991; 17 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN
71. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin der NaturFreunde Deutschlands e. V. www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JN], Kai Niebert [KN], Samuel Lehmberg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Straszer [MS] (V.i.S.d.P.).
Redaktionsbüro
Samuel Lehmberg · (030) 29 77 32 -65 redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 12.7.2019
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65
Abonnement abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.
Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.
Druckauflage 54.000 (IVW-geprüft 1/2019)
Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten):
S. 1: Friedenstaube: Mika Launis [ML], Einschussloch: Jitalia17/iStock (auch S. 4/5); S. 2: www.attac.de, NF-Archiv [NFA]; S. 3: s. S. 1, Aufstehe gegen Rassismus [AgR], Pascal Lisson [PL], Pixnio [Pi]; S. 4: S. 4-5: Karte: wikimedia; S. 6: Einschussloch: alxpin/iStock (auch S. 7-10), SGT ROB SUMMITT / flickr; S. 7: Krasimir Grozev / wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 8: Alf van Beem / wikimedia; S. 9: Ein Dahmer / wikimedia (CC BY-SA 4.0), Bundeswehr-Fotos/wikimedia (CC BY 2.0); S. 10: HaraF/wikimedia (CC BY-SA 3.0), Hans-Jörg Kreowski; S. 11: HSFK, ML; S. 12: Mathias Schickhofer; S. 13: pxhere, Frerk Meyer / flickr (CC BY-SA 2.0); S. 14: Hans-Gerd Marian [HGM]; S. 15: AgR; S. 16: pxhere; S. 17: Thomas Brinke, Angelika Walch; S. 18-19: NF Nürnberg-Mitte, PL; S. 20: Alexander Habermeier, Petra Knoll; S. 21: Ekkehard Faust, Markus Maaßen, Gernot Henn; S. 22: NF RLP, NFJ RLP & Bayern; S. 23: NF Thüringen, NF Rüsselsheim, Andrea Dittrich, NFJ Essen; S. 24-25: Archiv HGM; S. 26: Ragnild&Neil Crawford / flickr (CC BY-SA 2.0); S. 26-27: pxhere; S. 27: Pi; S. 28: FaceMePLS/flickr (CC BY 2.0), cre0/pxels; S. 30: pxhere; S. 31: Jörgen Nybrolin / flickr (CC BY-NC-ND 2.0); S. 32: NF Freiburg.



Leser*innenbriefe

NATURFREUNDIN 1-19

Die Märzausgabe ist außergewöhnlich schön geworden! ■ **HANNELORE WERNER ROSENHEIM**

Als amtliche Schreibweise der NaturFreunde halten wir die geschlechtergerechte Schreibweise zwar nicht für tauglich, wir sollten jedoch tolerant sein und sie gleichberechtigt neben der traditionellen stehen lassen. Wer sie anwenden möchte, wird sich wohlfühlen damit, vielleicht fortschrittlich, modern oder gerechter. Aber bitte auch Toleranz den anderen gegenüber. Einige NaturFreunde trauen sich nicht mehr, „Einwohner“ oder „Europäer“ zu sagen, weil sie fürchten, in eine bestimmte Ecke gestellt zu werden. Das ist nicht akzeptabel. ■ **IMELDA UND DETLEF LEISTERER ERBACH**

Die gendergerechte Schreibakrobatik schafft mehr Verwirrung als Klarheit. Bitte erspart uns das Sternchen-Geschreibsel. ■ **CHRISTIAN BOCHYNEK DORTMUND**

Mir geht diese Entwicklung der Sprachveranstaltung sehr gegen den Strich. Einer hustet und alle fallen in diesen Wahnsinn ein. Bleiben Sie bitte bei der normalen Schreibweise wie Damen und Herren. ■ **MONIKA WINTER TREUCHTLINGEN**

Als langjähriges Mitglied und Funktionär habe ich es schon oft bedauert, dass der Trend zu solchen „xxxx“-korrekten Clownereien auch bei uns NaturFreunden Einzug gehalten hat. Man kann auch moderner Mensch sein, ohne jedem Quatsch hinterher zu laufen. ■ **JÜRGEN WELSCH WALDDORFHÄSLACH**

Die Verballhornung der deutschen Sprache kann man akzeptieren - muss man aber nicht! Ebenso wäre mehr politische Neutralität wünschenswert. Als NaturFreund/NaturFreundin muss ich mich nicht links oder rechts positionieren. ■ **MICHAEL CROCOLL KARLSRUHE**

Dass ich in einigen Artikeln der *NATURFREUNDIN* gesiezt werde, finde ich nicht gut. Immerhin kommen wir NaturFreunde aus der Arbeiterbewegung. Als meine ehemalige Ortsgruppe den Demokratischen Sozialismus aus der Satzung gestrichen hat, bin ich in eine andere Ortsgruppe gewechselt. Bald sind wir womöglich ein Verein wie jeder andere. Dann wäre unsere Organisation für mich aber keine Heimat mehr. Berg frei! ■ **ROMAN NOTHAN GROSSBURGWEDEL**

Schulstreiks für den Klimaschutz

Immer mehr Schüler streiken an Freitagen und wollen die Politik damit zwingen, Technologien und Entscheidungen gegen den Klimawandel auf den Weg zu bringen. Soweit, so wunderbar! Seltsam nur, dass gerade junge Leute den Wahnsinn in Form von Fast Food, Studienaufenthalten in aller Herren Länder, Flugreisen, exzessiver Internetnutzung mit unglaublichen Server-Stromverbräuchen explodieren ließen. Der Appell an die ältere Generation ist berechtigt, aber man darf sich selbst nicht ausschließen, etwas ändern zu müssen. Wenn es Alt und Jung in den reichen Gesellschaften nicht gelingt, den exzessiven Wohlstand auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, wird die Jugend keine rosige Zukunft haben. Wir müssen wieder lernen, ausschließlich von den Ressourcen unserer Umgebung zu leben. Warum zum Beispiel muss man in ferne Länder fliegen, um Berge zu besteigen, wie die Seite 30 der Märzausgabe dokumentiert? ■ **HEINZ GALASKE WITTENBERGE**

Mit Terra Preta in die Höhe gärtnern

Als historische Schilderung a real mess. Inkas vor 7000 Jahren in Brasilien, im Amazonasbecken? ■ **CHRISTIAN JOKS VIA FACEBOOK**

Ein Garten für zwei Millionen Besucher

Der NaturFreunde-Garten auf der Bundesgartenschau (BUGA) ist ein hübsches Projekt. Allerdings sind die NaturFreunde nicht nur in der Umweltbildung aktiv, sondern verfolgen auch Ziele in den Bereichen Friedenssicherung und Umweltschutz. Insofern könnten für BUGA-Besucher auch folgende Informationen über Heilbronn interessant sein. Auf dem Heilbronner Stadtgebiet waren Pershings stationiert, die erst Ende des 20. Jahrhunderts abgezogen wurden. Im Januar 1985 kam es zu einem verheerenden Unfall mit Toten und Schwerverletzten; die Region schrammte damals nur knapp an einer Plutonium-Verstrahlung vorbei. Da die Politik gegenwärtig wieder auf einen Kalten Krieg zusteuert, ist es dringend notwendig, die Gefahren einer atomaren Ausrüstung aufzuzeigen. Die Forderung muss lauten: In Deutschland dürfen nie wieder Atomraketen aufgestellt werden, schon gar nicht auf dem renaturierten Gebiet der Heilbronner Waldheide.

In das Salzbergwerk Heilbronn-Kochendorf werden seit 1984 jährlich eine Million Tonnen Sondermüll eingelagert. Die Untertagedeponie der SWS-AG ist inzwischen einer der giftigsten Orte in Deutschland. Obwohl verschiedentlich bereits Wassereintritte sowie gravierende Gesteinsabbrüche entdeckt wurden, leugnen die zuständigen Behörden die Gefahr für die Bevölkerung. Anhand der Gefahren, die von der Giftmülldeponie des Heilbronner Salzbergwerks ausgehen, muss die Notwendigkeit eines Umdenkens in der Abfallpolitik aufgezeigt werden. Die Einlagerungen von Giftstoffen in ein Salzbergwerk ist für nachfolgende Generationen ein Erbe von tödlicher Brisanz. Schließlich sei darauf verwiesen, dass das Atomkraftwerk (AKW) Neckarwestheim in unmittelbarer Nachbarschaft zu Heilbronn liegt. Erst im vergangenen Jahr wurden dorthin Brennstäbe aus dem abgebauten AKW Obrigheim mit Schiffen über den

ANZEIGE

Neckar geschleppt - und stehen jetzt im „Zwischenlager“ am AKW Neckarwestheim. Und dann gibt es auch noch das am Neckar liegendes Kohlekraftwerk von EnBW. Das wird jeder BUGA-Besucher sehen, wenn er einen Blick über den Zaun wirft - und wird es merken, wenn er die mit Stickoxiden und Kohlestäuben belastete Heilbronner Luft einatmet. ■ **ERHARD JÖST HEILBRONN**

Zu wenig Sand am Meer

Der Artikel macht auf ein großes Problem aufmerksam. Vor zwei Jahren in einem Flüchtlingslager der Sahara in Algerien ist mir erstmalig die Dimension dieser Problematik bewusst geworden. In der völkerrechtswidrig von Marokko besetzten Westsahara wird in erheblichem Umfang illegal Sand abgebaut und für Aufschüttungen an den Küsten der Kanarischen Inseln verwendet. Sand aus dem besetzten Gebiet wurde im Sommer 2017 auch für einen Golfplatz auf Mallorca angeliefert - welch ein ökologischer Irrsinn. Es ist wichtig, dass NaturFreundeInnen sich weiterhin gegen die Plünderung der natürlichen Ressourcen einsetzen. ■ **ÜRGEN KRULL DINSLAKEN**

Lernen, mit dem Wolf zu leben

Der Wolfsbetreuer behauptet, dass der Wolf die Regulierung von Wildbeständen viel besser kann als die Jägerschaft. Die Jagdausübung ist aber aus Gründen des

Tierschutzes vielen Einschränkungen unterworfen, etwa Schonzeit für Muttertiere, keine Jagd in winterlichen Notzeiten sowie in der Nähe von Fütterungen oder keine Hetzjagd mit Hunden. Den Wolf interessiert das alles nicht. Was ist daran besser als unsere durch Gesetze regulierte Jagdausübung? ■ **HERBERT KRAUSE MÜNCHEN**

Warum Europafeinde es schwer haben müssen

Warum wird die EU in der *NATURFREUNDIN* meistens als „Europa“ bezeichnet? Das Gebiet der Europäischen Union umfasst nicht mal die Hälfte Europas. Gab es nicht mal das „Gemeinsame Haus Europa“ als große Zukunftsvision, vorgeschlagen von Michail Gorbatschow? Und warum wird dies überhaupt nicht mehr erwähnt? Nicht erwähnt wird auch die alarmierende Militarisierung der EU. Der Beitrag zur EU-Wahl ist fast ganz kritiklos. ■ **ULRICH SANDER DORTMUND**

Vier Fragen an

Ich freue mich über die Bewerbung der Weißen Elster zur Flusslandschaft des Jahres. Bei solchen Kampagnen sollten auch die Bedürfnisse ausgebildeter Kanuten berücksichtigt werden - kommerzielle Kanuverleihe meine ich nicht. Die Weiße Elster wird ab der Talsperre Pirk bei Plauen befahren. Die Strecken bis Elsterberg erfordern einiges an Können. Sie sind aber, vor allem zwischen Plauen und Elsterberg, zeitweise aus Naturschutzgründen gesperrt. Dies respektieren wir NaturFreunde-Kanuten gern. Unser Fahrtenprogramm passen wir an die freigegebenen Termine an. ■ **KARL SCHMALZ HOF**

KOMMENTIERE VIA TWITTER



INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



kurz notiert

Senioren tagen zu Menschenrechten und Demokratie

Der NaturFreunde-Arbeitskreis Senioren lädt wieder ein zum nun schon 20. Staatsbürgerlichen Seminar auf Schloss Schney im oberfränkischen Lichtenfels. Anfang Oktober wird es um den Themenkomplex „Menschenrechte und Demokratie“ gehen: Was wissen wir wirklich über die Demokratie, welche Versprechungen werden im Alltag gebrochen? Anhand von Referaten, Filmbeiträgen und Diskussionen wollen wir unseren Wissensstand verbessern und eigene Handlungsoptionen erarbeiten. Nehmt auch eventuell vorhandene Musikinstrumente für die Abendstunden mit. ■

SILVIA DÖSCH

6.-11.10.19 · 20. Staatsbürgerliches Seminar des NaturFreunde-Arbeitskreises Senioren
Leistungen: Ü/VP, Seminar · Kosten: ab 185 €
www.naturfreunde.de/seniorenseminar20

Neue IYNF-Generalsekretärin

Sina Franz aus der Ortsgruppe Hannover ist neue Generalsekretärin der Naturfreundejugend Internationale (IYNF) mit Sitz in Prag. Sina studiert Soziale Arbeit, ist seit sieben Jahren bei der Naturfreundejugend aktiv und wurde im Jahr 2017 in die Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands gewählt. Viel Erfolg. ■ SL

Sina Franz kontaktieren: sina@iynf.org

Schweizer Naturfreundehäuser

Rund 80 Naturfreundehäuser gibt es in der Schweiz, viele mitten in einem Wander- oder Skigebiet. Eine faltbare Häuserkarte verschafft Übersicht und kann für fünf Franken bestellt werden. ■ SL

www.naturfreunde.ch/shop/haeuserkarte

Artenvielfalt-Volksinitiative nun auch in Brandenburg

Verlorene Jahre: Während der ablaufenden Legislaturperiode schwand die Artenvielfalt auch in Brandenburg. Gemeinsam mit anderen Umweltverbänden sammeln die NaturFreunde Brandenburg deshalb gerade Unterschriften für eine Volksinitiative, die handfeste Maßnahmen zum Schutz von Insekten, Amphibien, Reptilien und Vögeln, beziehungsweise ihrer Lebensräume einfordert. Nur mit einer naturfreundlichen Landwirtschaft lässt sich der Artenschwund aufhalten. ■ RÜDIGER HERZOG

www.artenvielfalt-brandenburg.de

NaturFreunde Weinstadt investieren in ihr Haus

Die württembergische Ortsgruppe Weinstadt investiert 450.000 Euro in ihr Naturfreundehaus Strümpfelbach (M 26). Gebaut werden unter anderem ein Seminarraum, eine Selbstversorger-Küche und eine Toilette für Menschen mit Handicap. In einem zweiten Bauabschnitt soll noch eine Hausbetreuerwohnung eingerichtet werden. Neben dem finanziellen Investment wurden allein im letzten Jahr auch 1.300 ehrenamtliche Arbeitsstunden eingebracht. ■ SL

www.m26.naturfreundehaus.de

NaturFreunde-Jubiläum in Wien

Im Jahr 2020 feiern die NaturFreunde ihr 125-jähriges Bestehen, insbesondere in ihrer Gründungsstadt Wien. So ist zum Beispiel in der dritten Juniwoche 2020 eine eigene Festwoche geplant mit diversen Führungen und Wanderungen rund um das NaturFreunde-Jubiläum. Die NaturFreunde Wien laden interessierte Gruppen ein, an den Festaktivitäten teilzunehmen oder alternativ irgendwann während des Jubiläumsjahres die Geburtsstadt der NaturFreunde kennenzulernen. Gerne helfen die Wiener NaturFreunde bei der Organisation des Besuches und bieten nach rechtzeitiger Anmeldung auch eigene Programmpunkte an. ■ SL

Informationen wien@naturfreunde.at
www.kurzlink.de/NF-Wien-Programm

Wer verbraucht zu viel Energie?

Auch wenn diese Studie des Umweltbundesamtes (UBA) zu den Pro-Kopf-Verbräuchen natürlicher Ressourcen drei Jahre alt ist, behält folgende Aussage ihre Sprengkraft: „Bemerkenswert ist, dass [der Energieverbrauch] in den sozialen Milieusegmenten mit verbreitet positiven Umwelteinstellungen überdurchschnittlich hoch ist.“ ■ SL

Download UBA-Studie
www.kurzlink.de/UBA-Ressourcen



UNSERE HÄUSER

Anzeige

11

Naturfreundehaus Kirkel: Entdecke den unbekanntem Südwesten

... naturnah & Erholung pur

Inmitten der Biosphärenregion Bliesgau - landschaftlich abwechslungsreich, voller Naturschätze (unter anderem Weißstörche, Eisvogel, Milane, Orchideen, Auenwälder, Biber, seltene Schmetterlinge, ...).

Direkt am Saarlandrundwanderweg, mehr als zehn markierte Wanderwege, spektakulärer Felsenpfad, Radwege (unter anderem 7-Weiher- und Adebar-Radweg), Nordic-Walking-Parcours, Naturschwimmbad.

... besonders gruppentauglich

Mehr als 30 Betten (Ein-, Zwei- & Mehrbettzimmer), zwei Aufenthaltsräume, Selbstkocherküche, Grillhütte, Freigelände, Gaststätte; gerne kümmert sich auch die Hauswartin um das leibliche Wohl der Gäste. Kostenfreies WLAN im Haus verfügbar.

... preiswert & touristisch attraktiv

Günstige Übernachtungsmöglichkeiten: Kinder: 8,50/6,50 € · Jugendliche: 10,50/8,50 € · Erwachsene 12,50/10,50 €.

Kirkeler Burgsommer (Veranstaltungen), Römermuseum Schwarzenacker, Europäischer Kulturpark Reinheim, Schlossberghöhlen Homburg, Grubenmuseum Bexbach, Barockstadt Blieskastel, attraktive Ziele in der Saar-Lor-Lux-Region (Metz, Straßburg, Luxemburg).



Naturfreundehaus Kirkel (11)

Limbacher Weg 8 · 66459 Kirkel-Neuhäusel · (06849) 385 (Hauswartin: Erika Trefzer) · naturfreundehaus-kirkel.naturfreunde-saar.de

Was uns an den NaturFreunden gefällt

NaturFreunde Freiburg
Wanderung mit Geflüchteten



Die NaturFreunde wollen mithelfen an der Schaffung einer Gesellschaft, in der niemand seiner Hautfarbe, Abstammung, politischen Überzeugung, seines Geschlechts oder Glaubens wegen benachteiligt oder bevorzugt wird und in der alle Menschen gleichberechtigt sind und sich frei entfalten können.

Satzung der NaturFreunde Deutschlands (Präambel)

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de